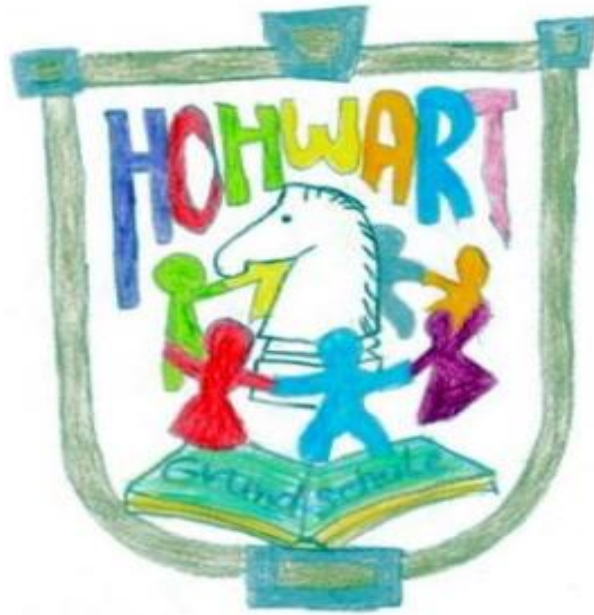


Das Schulprogramm



der
Hohwart Grundschule

Inhalt

Einleitung	4
Leitbild und Ziele der Schule.....	5
1. Schulorganisation.....	7
1.1 Unsere Schule.....	7
1.2 Schulgebäude und Schulgelände.....	7
1.3 Unterrichtszeiten und Pausen	8
1.4 Vertretungsregelung.....	8
1.5 Kommunikation zwischen Eltern und Schule	9
1.5.1 Schulplattform und Schulserver IServ	10
2. Pädagogisches Handlungsnetz an unserer Schule	10
2.1 Von Schulanfang bis Übergang	10
2.1.1 Tag der offenen Tür.....	10
2.1.2 Anmeldung	10
2.1.3 Schulspiel und Kindertageseinrichtungen.....	11
2.1.4 Rückmeldung an die Eltern.....	11
2.1.5 Schulärztliche Untersuchung.....	11
2.1.6 Infoabend und Schnuppertag für die Eltern der Schulanfänger	12
2.1.7 Einschulungsfeier und erster Schultag	12
2.1.8 Patenschaften.....	12
2.1.9 Schuleingangsphase und Lernzeit	13
2.1.10 Übergang von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen.....	13
2.2 Von Demokratisierung und Unterrichtsprinzipien.....	14
2.2.1 Werteerziehung	14
2.2.2 Unsere Stern - Regeln.....	16
2.2.3 Das Pausenhelfer-Konzept	16
2.2.4 Klassenrat	16
2.2.5 Kinderparlament	17
2.2.6 Individuelle Förderung.....	17

2.2.7	Gemeinsames Lernen	18
2.2.8	Offener Unterricht	20
2.3	Von Schulkultur und -leben	21
2.3.1	Leseschule	21
2.3.2	Bewegte Schule	26
2.3.3	JeKits	28
2.3.5	Schulgottesdienste und Zusammenarbeit mit den Gemeinden	30
2.3.6	Schulinnenhof - Schulgarten	31
2.3.7	Förderverein	31
2.3.8	Offene Ganztagschule	31
2.3.9	Arbeitsgemeinschaften	32
2.4	Leistungsbewertung und -erwartung	32
2.4.1	Grundsätze der Leistungsbewertung	33
2.4.2	Leistungsbewertung und -erwartung in den schriftlichen Fächern	33
2.4.3	Leistungsbewertung und -erwartung in den mündlichen Fächern	37
2.4.4	Rückmeldungen zu den erbrachten Leistungen	40
3.	Öffnung von Schule	41
3.1	Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern	41
3.2	Außerschulische Lernorte	42
3.3	Ausbildungsschule	43
3.4	Feste und Traditionen	46
3.5	Elternmitwirkung	47
4.	Planung der Schulentwicklung	49
4.1	Evaluation	49
4.2	Entwicklungsziele	49
4.3	Fortbildung	50

Einleitung

Der Schulprogrammarbeit an der Hohwart Grundschule liegt mittlerweile ein mehrjähriger Prozess zugrunde, der weit über zehn Jahre zurückreicht. In pädagogischen Konferenzen wurden immer wieder einzelne Bausteine der schulischen Arbeit verschriftlicht und festgehalten.

Eine erste Aktualisierung wurde aufgrund von Änderungen in der Schulorganisation und der Weiterentwicklung der Schule aber bereits im ersten Halbjahr des Schuljahres 2005/2006 notwendig, weitere folgten im Schuljahr 2011/2012, 2016/2017 und 2024/2025.

Diese vorliegende Schulprogrammfassung ist das überarbeitete grundlegende pädagogische Konzept der Hohwart Grundschule. Sie beinhaltet die verbindlich festgelegten Standards der schulischen Arbeit und zeigt auf, in welchen Bereichen der Schulentwicklung verstärkt gearbeitet wird. Die schulinterne Steuergruppe plante dabei detailliert, in mehreren Sitzungen, die zeitliche und inhaltliche Organisation sowie die Aufgabenverteilung für die Entwicklung der einzelnen Bausteine der Arbeit an der Hohwart Grundschule auf der Basis einer Bestandsaufnahme. Schließlich wurden in einer Steuergruppensitzung die vorrangigen Entwicklungsziele formuliert und ein Maßnahmenplan aufgestellt.

Natürlich bilden hierbei die verbindlichen Richtlinien und Lehrpläne für Grundschulen in Nordrhein-Westfalen die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Darüber hinaus setzt unsere Schule - entsprechend der Schülerschaft und der Einbindung in den Sozialraum - eigene Schwerpunkte und entwickelt ihr Schulprofil. So sind in den letzten Jahren mit der Inklusion und der Aufnahme der zugewanderten Kinder große Herausforderungen auf die Schulen zugekommen. Diese Veränderungen erfordern eine inhaltliche Auseinandersetzung und gegebenenfalls neue pädagogische Konzepte.

Darüber hinaus haben wir ausführlichere Konzepte zu einzelnen Themenschwerpunkten nicht in das Schulprogramm integriert, sondern ausgegliedert. Diese befinden sich in einem zusätzlichen Ordner im Lehrerzimmer bzw. auf der Homepage.

Leitbild und Ziele der Schule



Die Hohwart Grundschule ist ein Ort des gemeinschaftlichen Lernens und Lebens, an dem Kinder und Erwachsene rücksichtsvoll miteinander umgehen und zusammen arbeiten. Orientiert am Grundbedürfnis der Kinder nach Geborgenheit wollen wir ihr Selbstvertrauen unterstützen und stärken sowie ihre Selbstständigkeit fördern. Mit dem Ziel, eine Bereitschaft zu lebensbegleitendem Lernen aufzubauen, wollen wir die Lernfreude der Kinder erhalten und immer wieder aufs Neue wecken, die Kinder auf neue Erfahrungen und neues Wissen neugierig machen, ihnen Antworten auf ihre Fragen geben, aber sie auch Verantwortung für ihr Lernen übernehmen lassen.

Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem

- eine Atmosphäre herrscht, in der Kinder und Erwachsene miteinander in Freude lernen und leben;
- alle am Schulleben beteiligten Partner sich regelmäßig austauschen und beraten;
- durch Ausgestaltung von Räumen und Umgestaltung des Schulhofes die Wahrnehmungsfähigkeiten und das Lernen mit allen Sinnen gefördert werden;
- die Lern- und Leistungsbereitschaft, die jedes Kind mitbringt, wertgeschätzt und gestärkt wird und dabei Freude an erbrachter Leistung entwickelt werden soll;
- starke Schülerinnen und Schüler im Unterricht gefordert und schwache gefördert werden;
- unterschiedliche Unterrichtsformen und -methoden praktiziert werden, um das individuelle und partnerschaftliche Lernen einzuüben und die Kinder zunehmend in ihrer Selbstständigkeit- und Eigenverantwortlichkeit zu stärken;

gemeinsam mit den Kindern und allen Beteiligten Regeln für angemessenes Verhalten im täglichen Miteinander sowohl im als auch außerhalb des Schulgebäudes entwickelt, regelmäßig überprüft, angepasst und eingehalten werden sollen.

1. Schulorganisation

1.1 Unsere Schule

Die Hohwart Grundschule ist eine städtische Grundschule im Bezirk Innenstadt-Ost. Sie ist eine durchgängig dreizügige Ganztagsgrundschule und umfasst 12 Klassen. Im Jahre 2012 wurde der Innenbereich neu gestaltet; ein Jahr zuvor bekam die Schule einen neuen Außenanstrich.

An unserer Schule unterrichten im Schuljahr 2023/2024 insgesamt 18 Lehrerinnen, zwei Sonderpädagoginnen, ein Sozialpädagoge und drei Lehramtsanwärterinnen. Die Hohwart Grundschule besuchen augenblicklich 310 Schüler und Schülerinnen.

In unserer Schule herrscht eine gemütliche, familiäre Atmosphäre. Alle Mitarbeiter, Lehrer und Schüler kennen einander. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen, haben einen guten Kontakt zu den umliegenden Kindergärten und erfahren durch unseren Förderverein mit seinen engagierten Mitgliedern tatkräftige Unterstützung.

Als Grundschule vermittelt die Hohwart Grundschule Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten als allgemeine Grundlage für den weiteren Bildungsweg. Die Lehrer unterrichten - genau wie alle anderen Grundschulen in NRW - nach den Richtlinien und Lehrplänen des Landes.

1.2 Schulgebäude und Schulgelände

Die Hohwart Grundschule liegt am Winkelriedweg im Dortmunder Stadtteil Gartenstadt-Nord. Die Namensgebung erhielt die Schule nach der Straße Auf dem Hohwart. Der Name Hohwart wurde abgeleitet von dem Begriff Hohe Warte (Warde). Schulisch fiel der Startschuss mit Beginn des Schuljahres 1968/69.

Insgesamt umfasst der Gebäudekomplex das Schulgebäude, eine Turnhalle, eine Hausmeisterwohnung und ein angeschlossenes Jugendzentrum. Zu jedem der zwölf Klassenräume gehören ein Garderobenvorraum und ein Differenzierungsraum (Nebenraum). Um die Zusammenarbeit in den jeweiligen Jahrgängen zu erleichtern, liegen die Parallelklassen direkt nebeneinander. Für den sonderpädagogischen Unterricht steht ein weiterer Raum zur Verfügung. Zudem gibt es folgende Funktionsräume: eine Bücherei, drei Lehrmittlräume, Schülertoiletten und die Pausenhalle.

Im Jahre 2008 wurde die Hohwart Grundschule zur offenen Ganztagsgrundschule. Die Betreuung findet seit 2007 nach ergiebigen Umbaumaßnahmen in den unteren Räumlichkeiten der Hohwart Grundschule statt. Die Offene Ganztagschule bietet ab dem nächsten Schuljahr für 180 Kinder Platz. Die Kinder nutzen einen Essraum, zwei Spiel- und Aufenthaltsräume und nach Bedarf (zum Beispiel für die Erledigung der Hausaufgaben) die Klassen- und Funktionsräume. Das Essen wird in der OGS-Küche zubereitet und ausgegeben.

Im Verwaltungstrakt befinden sich Lehrerzimmer, Schulleitungs- & Konrektorenbüro, Sekretariat, Kopierraum und Toiletten. Der zweiteilige Schulhof wurde in den letzten Jahren durch weitere kindgerechte Bewegungsmöglichkeiten ergänzt und bietet den Schülern diverse Spielmöglichkeiten, welche auch am Nachmittag von vielen Familien genutzt werden.

1.3 Unterrichtszeiten und Pausen

An der Hohwart Grundschule gilt folgende Stunden- und Pausenordnung:

Einlass: 8:05 Uhr

1. **Stunde:** 8:10 - 8:55 Uhr

5-Minuten-Pause

2. **Stunde:** 9:00 - 9:45 Uhr

1. **Hofpause:** 9:45 - 10:05 Uhr

Frühstückspause: 10:05 - 10:15 Uhr

3. **Stunde:** 10:15 - 11:00 Uhr

4. **Stunde:** 11:00 - 11:45 Uhr

2. **Hofpause:** 11:45 - 11:55 Uhr

5. **Stunde:** 12:00- 12:45 Uhr

5-Minuten-Pause

6. **Stunde:** 12:50 - 13:35 Uhr

(gelten voraussichtlich ab dem 10.02.2025)

1.4 Vertretungsregelung

Für die Erstellung der Vertretungspläne ist die Schulleitung verantwortlich. Die Vertretungspläne werden dabei zeitnah an der Seitentafel im Lehrerzimmer ausgehängt und über die Plattform IServ an das Schulteam geschickt. Des Weiteren sind alle Kolleginnen und Kollegen verpflichtet sich jeden Morgen über die aktuelle

Situation an der Seitentafel zu informieren. Bevorstehende Ausflüge, Unterrichtsgänge, Klassenfahrten, Prüfungen und Fortbildungen, die eine Vertretungssituation erfordern, werden frühzeitig der Schulleitung mitgeteilt. Dauert die Vertretungssituation mehr als drei Tage an, erhalten die Schülerinnen und Schüler einen schriftlichen Vertretungsplan über den Zeitraum bis zu einer Woche. Das Kollegium gibt bei der Krankmeldung Hinweise auf den zu bearbeitenden Unterrichtsstoff (sendet oder übermittelt z.B. die Lernzeit-Pläne oder einen kurzen Ablaufplan für den nächsten Schultag). Zusätzlich stehen in den Klassen Hängekisten, wo die Kinder ihre Lernpläne finden bzw. stehen Übungsmaterialien (z.B. Arbeitskarteien und -mappen zu den Fächern, Lesekisten, Arbeitsaufträge bzw. Übungsblätter) in den jeweiligen Ordnern und Kisten bereit, die dann zum Einsatz kommen. Fällt eine Kollegin oder Kollege z.B. durch Krankheit längerfristig aus, werden zunächst alle weiteren - auch externe - Möglichkeiten (z.B. Überstunden, Stundenerhöhung bzw. Vertretungspool) geprüft. Sind alle diese Möglichkeiten ausgeschöpft, muss dann eine längerfristige Vertretung mit eigenen Kräften aufgefangen und gewährleistet werden.

1.5 Kommunikation zwischen Eltern und Schule

Noch vor der Einschulung erhalten alle Eltern das Schulanfänger-Infoheft, das über Wissenswertes rund um die Einschulung und um die Hohwart Grundschule informiert. Dazu liegt - neben dem Hohwart-Flyer - das Hohwart-ABC aus, welches viele Tipps zum Schulalltag gibt und organisatorische Fragen beantwortet. Die aktuelle Version des Hohwart-ABCs ist ebenfalls auf unserer Homepage zu finden.

Zusätzlich informiert die Schulleitung halbjährlich mittels der Schul-News über die aktuelle Gesamtentwicklung an der Hohwart Grundschule sowie. über feststehende Termine werden die Eltern durch regelmäßige Terminpläne informiert. Inhaltliche Informationen zu den Terminen erhalten Schüler und Eltern zusätzlich über die Klassenlehrerinnen. Außerdem können viele Einzelheiten auch auf unserer Homepage www.hohwart-grundschule.de nachgelesen werden.

Zwei Mal im Jahr haben die Eltern im Rahmen der Elternsprechtage die Gelegenheit, mit den Lehrerinnen in Einzelgesprächen über ihre Kinder zu sprechen. Darüber hinaus können sich die Eltern jederzeit an die entsprechenden Lehrerinnen wenden, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Ebenso bitten Lehrerinnen bei Gesprächsbedarf um ein Treffen.

1.5.1 Schulplattform und Schulserver IServ

Seit dem Frühjahr 2020 wurde schrittweise die Schulplattform IServ eingeführt. Jeder Lehrer und Eltern besitzen einen passwortgeschützten Account. Die Schulplattform dient der Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern und der Bereitstellung von Materialien in Krankheits- oder Homeschooling Fällen. Auch die Krankmeldung des Kindes und die Buchung von Elternsprechtagsterminen findet nun über IServ statt. Zudem findet die Kommunikation zwischen Lehrern und der Materialaustausch auf IServ statt. Das Modul der Videokonferenzen wurde besonders in der Zeit der Schulschließungen genutzt. Aktuell wird es hauptsächlich für die Durchführung der Schulkonferenzen oder interne Teambesprechungen genutzt.

2. Pädagogisches Handlungsnetz an unserer Schule

2.1 Von Schulanfang bis Übergang

2.1.1 Tag der offenen Tür

Im September oder Oktober laden wir jedes Jahr auf der Homepage, in den Kindertageseinrichtungen und über die Presse zum Tag der offenen Tür ein. Eltern und Kinder können den Unterricht in den verschiedenen Klassen und der Turnhalle besuchen und nicht selten auch an diesem teilnehmen. Zur Orientierung werden Plakate ausgehängt, die über die Standorte und Stundeninhalte der einzelnen Klassen informieren. Für darüber hinaus auftretende Fragen und Informationen stehen an dem Tag die Klassenleitungen, die Sekretärin, die Schulpflegschaft und der Förderverein zur Verfügung. Dazu findet gegen Ende des Tages noch eine ca. einstündige Infoveranstaltung statt, wo sich die Schulleitung und die Betreuung konkret zum Schulanfang oder sonstigen Fragestellungen äußern.

2.1.2 Anmeldung

Der Termin für die Schulanfängeranmeldungen wird vom Schulträger für den November festgelegt. Die Eltern der schulpflichtigen Kinder erhalten eine schriftliche Aufforderung der Stadt Dortmund, ihr Kind an einer Schule ihrer Wahl anzumelden. Telefonisch vereinbaren die Eltern einen Termin für die Anmeldewoche. Beim Termin führen die Eltern ein Gespräch mit der Schulleitung. Dabei werden die persönlichen Daten des Kindes aufgenommen und es besteht die Gelegenheit, die Schule über die bisherige Entwicklung des Kindes, gesundheitliche Probleme, einen bestehenden Förderbedarf oder andere Besonderheiten zu informieren. Es

wird auch notiert, ob das Kind mit einem befreundeten Kind in eine Klasse möchte und ob Bedarf für einen Betreuungsplatz besteht. Die Eltern werden zudem gebeten, eine Einverständniserklärung zu unterschreiben, die den Austausch zwischen Kindertageseinrichtung und Schule ermöglicht.

2.1.3 Schulspiel und Kindertageseinrichtungen

Seit dem Schuljahr 2015/2016 findet das Schulspiel (mehrheitlich) in den Kindertagesstätten bzw. Kindergärten statt, um so die Kinder in ihrem gewohnten Umfeld zu erleben und um sich vor Ort mit den Erzieherinnen konkret austauschen zu können, welche Maßnahmen Einrichtungen und Grundschule ergreifen können, um zum Gelingen des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule beizutragen. Darüber hinaus können beim Schulspiel von den beobachtenden Lehrkräften (zumeist die Sonderschullehrinnen und die tendenziell neuen Klassenlehrerinnen) erste Eindrücke bezüglich der Lernvoraussetzungen und einiger Basiskompetenzen (z. B. der Motorik, Wahrnehmung, Sprachkompetenz sowie des Aufgabenverständnisses) der Kinder gewonnen werden.

Falls beim Schulspiel schwerwiegende sprachliche Probleme festgestellt werden, wird ein neuer Termin für einen umfangreicheren Sprachtest vereinbart.

Wird aufgrund des Schulspiels und des Elterngesprächs ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf in den Bereichen körperliche, motorische und/oder geistige Entwicklung vermutet, erfolgt die Antragsstellung zur Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs (siehe auch 2.2.7 *Gemeinsames Lernen*).

2.1.4 Rückmeldung an die Eltern

Wenn der Schulträger (Stadt Dortmund) entschieden hat, wie viele Kinder an den einzelnen Schulen aufgenommen werden können, erhalten die Eltern - zumeist Anfang Dezember - die schriftliche Aufnahmebestätigung. In diesem Brief werden die Eltern über die Beobachtungen beim Schulspiel informiert. Bei Bedarf erhalten sie konkrete Tipps für Fördermaßnahmen, um den Kindern den Schulstart zu erleichtern.

2.1.5 Schulärztliche Untersuchung

Die Kinder werden (meist zeitnah zum 6. Geburtstag) zur schulärztlichen Untersuchung vom Gesundheitsamt eingeladen. Bei dieser Untersuchung soll vor allem festgestellt werden, ob ein Kind altersgemäß entwickelt ist oder noch besondere Förderung und Unterstützung benötigt.

2.1.6 Infoabend und Schnuppertag für die Eltern der Schulanfänger

Noch vor den Sommerferien findet für die Eltern der neuen Schulanfänger ein erster Elternabend statt. Im Verlauf dieses Elternabends wird nun Wissenswertes zu dem bevorstehenden ersten Schultag und zum Schulanfang allgemein vermittelt. Dazu gehören Erläuterungen zur Liste der vom Schulkind benötigten Materialien, zu Betreuungsmaßnahmen an der Schule und zum Stundenplan. Kurz vor den Sommerferien erleben die Schulanfänger einen Schnuppernachmittag in ihrer zukünftigen Klassengemeinschaft. In ihrem neuen Klassenraum lernen sie dann ihre Klassenkameraden und ihre künftige Klassenlehrerin oder Klassenlehrer kennen. Zum Ende dieser Schnupperstunde, in der zusammen gespielt, gemalt, erzählt und gesungen wird, erhalten die Kinder dann ein kleines Infoheft. In diesem Heft erfahren die Kinder dann noch einige Dinge über ihre neue Schule, ihr Klassentier oder wie lange es noch bis zum ersten Schultag dauert.

2.1.7 Einschulungsfeier und erster Schultag

Die Einschulung findet am zweiten Schultag nach den Sommerferien statt. Alle Schulanfänger, Eltern und Angehörige treffen sich zuerst in der St. Martinkirche zu einem Wortgottesdienst mit Segnung der Kinder. Anschließend werden alle in der Schule im Rahmen einer Feier, die zumeist von den vorherigen Erstklässlern in der Turnhalle mitgestaltet wird, von allen Schülern und Lehrerinnen begrüßt. Anschließend haben die neuen Erstklässler dann ihre lang ersehnte erste Unterrichtsstunde. Während dieser Zeit werden die Eltern, Großeltern, Paten und die weiteren Familienangehörigen wie Freunde auf dem Schulhof/Pausenhalle mit Kaffee und Kuchen versorgt. Daneben stehen die Schulpflegschaft und der Förderverein zu Gesprächen zur Verfügung. Nach der ersten Unterrichtsstunde werden meist noch viele Fotos geschossen bis dieser Schultag langsam endet.

2.1.8 Patenschaften

Um den Schulanfängern die Eingewöhnung zu erleichtern, übernehmen die Kinder der vierten Klassen persönliche Patenschaften für die Schulanfänger. Diese beginnen mit der Begrüßung der Paten an einem der ersten Schultage. Die Großen begleiten ihre Patenkinder in den ersten Tagen und Wochen in den Pausen und helfen ihnen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden.

2.1.9 Schuleingangsphase und Lernzeit

In der Hohwart Grundschule bilden die ersten beiden Schuljahre die Schuleingangsphase. Alle schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs werden in die Grundschule aufgenommen und individuell gefördert. Dabei werden die unterschiedlichen Voraussetzungen, verschiedenen Stärken und Begabungen sowie die unterschiedlichen Lerntempi der Kinder berücksichtigt.

Laut Schulkonferenzbeschluss wird an der Hohwart Grundschule jahrgangsgebunden unterrichtet. Die Kinder lernen über vier Jahre im Klassenverband und können daher enge Beziehungen untereinander und zu der Klassenlehrerin aufbauen.

Die ersten Schulwochen dienen der Eingewöhnung in den Schulalltag, der Bildung der Klassengemeinschaft und der Feststellung der Lernausgangslage jedes einzelnen Kindes. In den Klassen werden verschiedene Diagnoseverfahren durchgeführt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Planung des Unterrichts und der Fördermaßnahmen, die auch klassenübergreifend durchgeführt werden können (Lernzeit).

In der Schuleingangsphase haben die Schüler und Schülerinnen im Jahrgang 1 und 2 zusätzlich drei Lernzeitstunden, in denen die Kinder u.a. klassenübergreifend intensiv gefördert und gefordert werden. Dies erfolgt zumeist mit der Unterstützung der Sonderpädagogin, Lehramtsanwärterinnen, Lesehelfern und Fachlehrern. Geplant ist die Lernzeit unter Berücksichtigung von Förder- und DAZ-Unterrichtsstunden auf die dritten und vierten Schuljahre auszudehnen.

Die meisten Kinder durchlaufen die Schuleingangsphase in zwei Schuljahren und werden dann in die 3. Klasse versetzt. Kinder, die langsamer lernen, verbleiben ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase, um die verbindlichen Lernziele der Schuleingangsphase zu erreichen. Wieder andere Kinder lernen so rasch und sind so leistungsfähig, dass sie die Ziele der Schuleingangsphase in einem Schuljahr erreichen. Diese Kinder können bereits nach einem Schulbesuchsjahr in den 3. Jahrgang wechseln, wenn auch die Sozialkompetenzen entsprechend entwickelt sind.

2.1.10 Übergang von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen

Im September (meist zum Klassenpflegschaftsabend) findet für die Eltern der Viertklässler ein Informationsabend zum bevorstehenden Schulwechsel statt. Die einzelnen Schulformen werden vorgestellt und das Anmeldeverfahren wird erläutert. Des Weiteren weist die Hohwart Grundschule in schriftlicher Form auf die Tage der offenen Türen der weiterführenden Schulen hin.

In ausführlichen Gesprächen werden die Eltern beim Elternsprechtag im November beraten. Vorab wird den Eltern als Gesprächsgrundlage zu Beginn des Schuljahres ein Beobachtungsbogen, der die zentralen Kompetenzen für die jeweilige weiterführende Schule berücksichtigt, ausgehändigt. Gemeinsam wird dann unter Beachtung der gesamten Schülerpersönlichkeit über die geeignete Schule nachgedacht. Für die Wahl der weiterführenden Schule spielt neben den Leistungen in den einzelnen Fächern auch das individuelle Lernverhalten eine große Rolle. Wir schauen auf die geistigen Fähigkeiten, die Interessen, das Sozialverhalten und sprechen eine verantwortungsbewusste Empfehlung für oder gegen eine Schulform aus. Es muss eine Schule sein, in der das Kind erfolgreich lernen kann und in der es nicht unter- oder überfordert wird. Die Entscheidung, an welcher Schule das Kind angemeldet wird, treffen die Eltern.

Die weiterführenden Schulen bieten ihrerseits Informationsveranstaltungen für Kinder und Eltern an, die einen guten Einblick in die Arbeit ermöglichen.

Die Eltern melden im Februar ihre Kinder mit dem Halbjahreszeugnis bei der weiterführenden Schule an. Die genauen Termine werden im Vorfeld bekannt gegeben. Vor den Sommerferien laden die meisten weiterführenden Schulen ihre zukünftigen Schüler zu einem Kennenlerntag ein.

2.2 Von Demokratisierung und Unterrichtsprinzipien

2.2.1 Werteerziehung

Die Hohwart Schule ist ein Ort des gemeinschaftlichen Lernens und Lebens, an dem Kinder und Erwachsene rücksichtsvoll miteinander umgehen und zusammen arbeiten. Diese einleitenden Worte unseres Leitbildes Eine Schule für alle machen deutlich, dass die Werteerziehung - und damit die Vermittlung sozialer Kompetenzen - einen übergeordneten Bestandteil des Lernens und Lebens an unserer Schule darstellt. Im täglichen Schulalltag erfahren und lernen die Kinder, respektvoll miteinander umzugehen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich zu helfen. Dies geschieht nicht nur durch ein - für die Lehrerinnen und Erzieherinnen selbstverständliches - wertschätzendes Vorbildverhalten. Das Erlernen sozialer Kompetenzen wird auch durch unterschiedliche Aufgaben, Übungen und Rituale gezielt in den Schulalltag integriert:

- Unsere gemeinsamen Stern-Regeln (siehe nachfolgenden Punkt) und auch die jeweiligen Klassenregeln machen den Kindern deutlich, dass ein gemeinsames Miteinander nur gelingen kann, wenn sich alle an vereinbarte Regeln halten.

- Das „Motto des Monats“ hat das Ziel, Fähigkeiten und Eigenschaften auszubilden, die ein Kind von heute besitzen sollte. Bei den Kindern ein Werteverständnis auszubilden bzw. zu vermitteln, dient als Grundlage für eine positive Entwicklung. Sie sollen kompetent in vielen Bereichen werden (Schule, Freizeit, Familie und Öffentlichkeit)
- Durch die Übernahme von Klassendiensten, Klassensprecherämtern und Ämtern im Klassenrat lernen die Kinder, Verantwortung für ihren Klassenraum und die Klassengemeinschaft zu übernehmen.
- Durch die Heterogenität in allen Klassen (Kinder mit Beeinträchtigungen, Migrationshintergrund, Hochbegabung oder Sozialisationsunterschieden) lernen die Kinder, mit Unterschieden umzugehen und diese zu akzeptieren.
- Gemeinsame Ausflüge, Aktionen und Klassenfahrten stärken die Gemeinschaft unter den Kindern innerhalb der Klassengemeinschaft, aber auch innerhalb der Schule.
- Gezielte Projekte (z. B. Mein Körper gehört mir) schulen soziale Fähigkeiten und vermitteln Strategien sowie Sicherheit im Umgang mit anderen Menschen.
- Die Viertklässler übernehmen Patenschaften für die Erstklässler und lernen so, auf andere Kinder zuzugehen, ihnen gezielt zu helfen und somit Verantwortung zu übernehmen.
- Klassenräte dienen dazu, gezielt Probleme anzusprechen und gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen.

Trotz des Engagements seitens der Lehrerinnen und Erzieherinnen in diesen Bereichen, kommt es im Schulalltag zu Regelverstößen und Problemen oder Streitigkeiten unter den Schülern. Um den Schülern ihr Fehlverhalten bewusst zu machen und aus den eigenen Fehlern lernen zu können, hat das Kollegium der Hohwart Grundschule - auch unter Berücksichtigung von Ideen und Vorschlägen der Schüler und Schülerinnen aus dem Kinderparlament - gemeinsam ein Konzept, das sich in den Stern-Regeln wiederfindet. Dabei handelt es sich um einen Regelkatalog, der je nach Fehlverhalten unterschiedliche aufeinander aufbauende Maßnahmen umfasst. Dieses Konzept dient der einheitlichen Regelung für den Umgang mit Schülerfehlverhalten und soll den Schülern und Schülerinnen Zeit geben, angeleitet über ihr Fehlverhalten nachzudenken. Dem Kind wird hiermit die Möglichkeit gegeben, in einer ruhigen Situation sein Verhalten noch einmal zu reflektieren.

2.2.2 Unsere Stern - Regeln

- 1. Wir arbeiten leise und lenken niemanden ab.
- 2. Meine Sachen gehören mir. Wir fragen, ob wir andere Sachen benutzen dürfen.
- 3. Wir behandeln uns gegenseitig gut. Wir sind nett zu anderen und ärgern niemanden.
- 4. Wir achten darauf, dass wir gesund und unverletzt bleiben.
- 5. Wir gehen in unserem Schulgebäude (nicht rennen!).
- 6. Kann ich mich bei Streit nicht einigen, hole ich mir Hilfe (Lehrer/in, Pausenhelfer/in).
- 7. Wir benutzen mitgebrachte Spielzeuge nur in der Pause.
- 8. In der Pause gehen wir nicht über die rote Linie.
- 9. Wir halten unsere ganze Schule sauber.

2.2.3 Das Pausenhelfer-Konzept

Das Pausenhelfer-Konzept gehört zu den Schlüsselqualifikationen schulischer Bildung und Werteerziehung, Möglichkeiten und Regeln des Miteinanderlebens zu entwickeln, mit eigenen Bedürfnissen und denen anderer umzugehen, Verantwortung für eigenes Handeln zu übernehmen unter Einbeziehung gemeinschaftlicher Aufgaben und Sichtweisen. Der Schulhof in der Pause ist ein Ort, wo aufgrund der großen Schülerzahl und des Zusammentreffens von Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Altersgruppen unterschiedliche persönliche Interessen aufeinandertreffen, Nöte und Konflikte entstehen können. Seit dem Schuljahr 2006/2007 gibt es deshalb an unserer Schule die Pausenhelfer. Diese ca. 20 ausgesuchten Viertklässler helfen ihren Mitschülern bei der Einhaltung der Pausenregeln. Sie schlichten Streit, trösten, sind und suchen Spielkameraden für Kinder, die keinen zum Spielen haben und begleiten Kinder bei Verletzungen in das Lehrerzimmer. Auch nach der Pause helfen sie im Treppenhaus, damit unsere LLR-Regel (leise, langsam, rechts - Regel) von allen eingehalten wird. Man erkennt sie an ihren gelben Westen. Die Ausbildung dieser Unterstützung der aufsichtführenden Lehrkräfte beginnt im dritten Schuljahr nach den Osterferien und wird von einem Lehrer begleitet. Zusätzlich lernen die neuen von den alten Pausenhelfern, damit sie nach den Sommerferien fit für ihren Einsatz sind.

2.2.4 Klassenrat

Der Klassenrat ist eine freiwillige, vertrauensvolle und demokratische Gesprächsrunde in der Klasse, die regelmäßig von den Schülern selbst durchgeführt wird.

Sie leiten den Klassenrat nach fest vereinbarten und eingeübten Regeln und übernehmen im Wechsel verschiedene Funktionen bzw. Rollen. Im Klassenrat werden Themen angesprochen, die die Klasse, einzelne Schüler oder die ganze Schule betreffen. So haben alle Schüler und Schülerinnen beispielsweise über eine Wandzeitung oder Pinnwand die Möglichkeit, ihre besonderen Anliegen in den Klassenrat zu tragen. Dies können Wünsche oder Vorschläge, positive wie negative Kritik oder Beschwerden sein. Zusammen werden dann Lösungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen entwickelt und / oder gemeinsame Vorhaben geplant und organisiert. Die Kinder lernen so, Verantwortung für ihre Angelegenheiten zu übernehmen und Lösungen für ihre Probleme zu finden und umzusetzen. Letztlich dient die regelmäßige Durchführung der Sitzungen der Persönlichkeitsstärkung des Einzelnen und die vermehrte Identifikation mit der eigenen Schule.

2.2.5 Kinderparlament

Im Schuljahr 2016/2017 entwickelt sich an der Hohwart Grundschule ein Kinderparlament bzw. Kinderkongress als Erweiterung des Klassenrates. Mit ihm wird den Schülern

und Schülerinnen ein Teil der Verantwortung für die Veränderungen unserer Schule übergeben. Neben und zusammen mit Lehrerinnen, Lehrern und Eltern gestalten sie aktiv ihre Lern- und Lebensstätte und können so ihre Selbstwirksamkeit innerhalb des Systems erleben. Das Kinderparlament funktioniert nach ähnlichen Prinzipien wie der Klassenrat und besteht aus den Klassensprechern bzw. Abgeordneten der einzelnen Klassen. In einem ersten Projekt sammelten die Schüler mit der sie betreuenden Lehrkraft unter anderem Ideen für neue Pausenregeln oder dachten über eine Kinder-Ecke in der Hohwart Grundschule nach.

2.2.6 Individuelle Förderung

Kinder lernen sehr unterschiedlich. Die Lern- und Leistungsentwicklung wird durch unterschiedliche Aspekte wie Lernvermögen und Auffassungsgabe, Arbeits- und Lerntempo, Organisationsfähigkeit, Anstrengungsbereitschaft und Lebensalter beeinflusst. Um jeden Schüler seinem Leistungs- und Entwicklungsstand entsprechend fördern und fordern zu können, muss er sorgfältig in seinem Arbeitsverhalten und seiner Leistungsfähigkeit beobachtet werden. Der Unterricht ist demzufolge so zu differenzieren, dass jedes Kind die Möglichkeit erhält, Lernfortschritte zu erzielen.

Im Unterrichtsgeschehen im Klassenraum geschieht dies durch eine innere Differenzierung. Die gestellten Aufgaben werden in ihrem Anforderungsniveau und

Umfang entsprechend den Fähigkeiten des Kindes angepasst. Zusätzlich stellt die Lehrkraft Anschauungsmittel bereit, die zum Begreifen oder Verinnerlichen eines Unterrichtsinhaltes hilfreich sind. Durch eine individuelle Unterstützung durch die Lehrerin wird ebenfalls eine innere Differenzierung erreicht. Offene Unterrichtsformen begünstigen diese Differenzierung (siehe 2.2.8 Offener Unterricht). Die genannten Aspekte der inneren Differenzierung sind ein wichtiger Bestandteil der täglichen Unterrichtsarbeit.

Zusätzlich werden die Schüler bei der äußeren Differenzierung je nach Förderbedarf oder besonderen Stärken in kleinen Gruppen (u.a. mit der Sonderpädagogin) zusammen unterrichtet. In diesen Gruppen werden spezielle Unterrichtsinhalte wiederholt, geübt und gefestigt. Die Kinder mit besonderer Begabung werden gefordert, über den Unterrichtsstoff hinaus zu arbeiten. In der Schuleingangsphase profitieren ebenso die Lehrkräfte von drei weiteren Lernzeitstunden. Im Bereich der äußeren Differenzierung gibt es bei an der Hohwart Grundschule in der Regel folgende Angebote:

Zwei allgemeine Förderunterrichtsstunden pro Woche und Klasse werden von jeder Klassenlehrerin dazu genutzt, die Kinder in einer kleinen Gruppe entsprechend ihrem Können in einzelnen Bereichen zu fördern. Diesbezüglich profitieren die Lehrkräfte in der Schuleingangsphase ebenso von drei weiteren Lernzeitstunden (siehe 2.2.8 Offener Unterricht) sowie von LesehelferInnen.

Zusätzlicher Lese- und Rechtschreibunterricht dient speziell den Schülern mit Migrationshintergrund sich sprachlich weiterzuentwickeln. Eine Literatur-AG, eine Theater-AG, eine Schach-AG oder spezielle AGs aus dem kreativen, technischen und sportlichen Bereich fördern und fordern mit unterschiedlichen Schwerpunkten die Kinder am (frühen) Nachmittag (siehe 2.3.10 Arbeitsgemeinschaften).

2.2.7 Gemeinsames Lernen

In der Hohwart Grundschule lernen alle Kinder gemeinsam. Kinder mit Beeinträchtigungen gehören genauso dazu wie Kinder mit Problemen beim Lernen oder im Umgang mit Anderen. Die Regelschule ist der erste Förderort für alle Kinder. Wenn Eltern wünschen, dass ihr Kind mit Beeinträchtigung eine Förderschule besuchen soll, müssen sie dies beantragen.

Die Verschiedenheit der Kinder ist insofern ein Teil unserer pädagogischen Arbeit. Die Lehrerinnen unserer Schule setzen sich zum Ziel, die Kinder entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten zu fördern und ihre Fähigkeiten zu erweitern. Hierzu arbeiten Grundschulpädagoginnen mit unserer Sonderpädagogin im Team.

Formen des Gemeinsamen Lernens

An der Hohwart Grundschule wird das Gemeinsame Lernen in verschiedenen Formen organisiert:

- Im Klassenverband
- Team-Teaching im Klassenunterricht
- Einzelförderung parallel oder zusätzlich zum Klassenunterricht
- Förderung in einer Kleingruppe unter Einbeziehung von Kindern ohne festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf

Außerdem finden Hospitationen bzw. Unterrichtsbeobachtungen statt, um auf dieser Basis einen Förderplan zu entwickeln. Weiter übernimmt die sonderpädagogische Lehrkraft die kollegiale Beratung der am Gemeinsamen Lernen (GL) beteiligten Lehrkräfte. Für die Einzel- oder Kleingruppenförderung steht momentan ein kleinerer Zusatzraum zur Verfügung. Neben (sonder-)pädagogischer Fachliteratur verfügen wir über förderschulspezifische Unterrichtsmaterialien, die ein anschauungs- und handlungsorientiertes Lernen unterstützen, um dem individuellen Förderbedarf der Schüler gerecht zu werden.

Förderplanung

Für jedes Kind mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bzw. sich abzeichnendem Unterstützungsbedarf wird vom Lehrerteam ein Förderplan erstellt, der den Eltern zur Kenntnis gegeben und fortgeschrieben wird. Die Förderpläne werden auf Basis des Entwicklungsstandes des Schülers erstellt. Sie sollen nicht die Defizite aufzeigen, sondern eine ganzheitliche Betrachtung ermöglichen. Die Stärken eines Schülers sowie die Ansätze zur Förderung sollen darin deutlicher gemacht werden.

Aufgabenbereiche der sonderpädagogischen Lehrkraft im GL

Aufgabe der Sonderpädagogen ist es, die Kinder mit Unterstützungsbedarf bei der erfolgreichen Teilnahme am Unterricht der Grundschule zu unterstützen. In enger Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin erstellen sie differenziertes Unterrichtsmaterial oder bereiten spezielle didaktisch-methodische Umsetzungen vor. Außerdem führen sie diagnosegeleitete Beobachtungen durch. Sie erstellen die Förderpläne auf der Grundlage eigener Beobachtungen und nach Absprache mit der Klassenlehrerin (Kooperative Förderplanung). Des Weiteren beraten die Sonderpädagogen und Klassenlehrerinnen zum Beispiel bei der Antragsstellung zur Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs und leiten die

Schulbegleiter an. Gemeinsam übernehmen sie die Beratung von Eltern zum Beispiel an Elternsprechtagen oder hinsichtlich der weiteren Schullaufbahn. Schließlich planen und führen sie spezielle Fördermaßnahmen durch.

Einbeziehung und Beratung der Erziehungsberechtigten im Gemeinsamen Lernen

Wichtig für den Erfolg des *Gemeinsamen Lernens* ist eine enge und verlässliche Zusammenarbeit zwischen Eltern/Erziehungsberechtigten und Schule. Der jeweilige Lern- und Entwicklungsprozess eines jeden Kindes kann nur dann optimal entfaltet werden, wenn es zum einen eine ganzheitliche und umfassende Förderung gibt und zum anderen, wenn die Schule mit außerschulischen Einrichtungen vernetzt ist. Bei Bedarf findet ein Austausch über außerschulische Fördermaßnahmen bzw. mit den entsprechenden Therapeuten statt. Gespräche und Absprachen finden je nach individueller Gegebenheit und Erfordernissen stets mit dem Sonderpädagogen und der Klassenlehrerin statt, ggf. wird die Schulleitung noch hinzugezogen. Neben den Möglichkeiten der Elternsprechtage werden auch weitere Einzelgespräche (falls nötig als Hausbesuche), Telefonate und Formen des schriftlichen Austausches genutzt. Die Eltern werden regelmäßig über den Entwicklungsstand und die Lernfortschritte ihres Kindes informiert; als Grundlage hierfür dient der Förderplan. Individuelle Maßnahmen, wie etwa Verstärkerpläne o. ä. werden erstellt und in einem Gespräch den Eltern erläutert. An der anschließenden Evaluation und ggf. Anpassung sind die Eltern selbstverständlich involviert

2.2.8 Offener Unterricht

Der Unterricht an der Hohwart Grundschule wird in den Klassen jahrgangsgebunden erteilt, wobei in der Schuleingangsphase aufgrund einer wöchentlich dreistündigen Lernzeit in der Regel die Möglichkeit besteht, in den Klassen 1 und 2 situativ und unter Berücksichtigung von weiteren personellen Ressourcen (z.B. Sonderpädagogin, Lehramtsanwärtern, Fachlehrern wie Lesehelfern) auch in diesen Stunden klassenübergreifend arbeiten zu können - zumal diese Stunden parallel im Stundenplan verankert sind.

Innerhalb des Klassenverbandes ist die Verbindung von gemeinsamem Lernen und individuellen Angeboten Leitprinzip; d.h. es wechseln gemeinsame Erarbeitungen, Einzelarbeit, Partner- und Gruppenarbeit mit offenen Unterrichtsformen wie Freiarbeit, Stationslernen, Werkstattarbeit und teilweise Tages- bzw. Wochenplanarbeit. Insgesamt werden dabei nachfolgende Leitideen von offenem Unterricht verfolgt:

- Unsere Schüler und Schülerinnen sollen ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen und Lerntempo entdecken können und entsprechend ihres Lerntyps

arbeiten und sich weiterentwickeln. Dabei sollen sie sowohl ihre Stärken als auch Schwächen wahrnehmen und an ihnen arbeiten, so dass sie Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, aber auch Verantwortungsbewusstsein und Selbstreflexion aufbauen.

- Unsere Schüler und Schülerinnen haben mehr Wahlmöglichkeit, wann, wo und mit wem sie an welchem Material arbeiten möchten. Durch die wechselnden Arbeitsformen wird ihre soziale Kompetenz gestärkt und sie erfahren eine Kultur der wechselseitigen Akzeptanz und der Freude an Gemeinschaftlichkeit, Kooperation und Solidarität.
- Unsern Schülern sollen in der Schule ganzheitliche Erfahrungen ermöglicht werden, die nicht isoliert, sondern im gesamten Lebenszusammenhang gesehen werden sollen. Somit stehen Lernen und Leben in einer Wechselbeziehung. Zahlreiche Unterrichtsstoffe werden projektorientiert unterrichtet, d. h. ein bestimmtes Thema erfährt fächerverbindende Behandlung und Ausgestaltung, um den Schülern den Blick für die Vielfalt eines Objektes zu eröffnen und unterschiedliche

Sichtweisen zu ermöglichen. Hat in manchen Fachbereichen lehrgangsmäßiges Vorgehen Vorrang, so rückt in anderen Gebieten die selbstständige Erarbeitung, das Erkunden, Erforschen und Entdecken in

den Vordergrund. Wichtiges Ziel dabei ist, dass Kinder lernen, wie man lernt, um individuelle Erfolge auf unterschiedlichem Niveau erreichen zu können.

- Offene Unterrichtsformen erlauben den Lehrkräften zudem entstehende Zeitfenster zu nutzen, um eine intensive Beschäftigung mit einzelnen Schülern möglich zu machen.

2.3 Von Schulkultur und -leben

2.3.1 Leseschule

Die Hohwart Grundschule ist seit dem Jahr 2014 Leseschule. Mit dem Konzept der Leseschule ist das Ziel verknüpft, das allgemeine Leistungsniveau im Lesen anzuheben. Eine größere Anzahl von Schülerinnen und Schüler soll dabei unterstützt werden, höhere Lese-Kompetenzstufen als bisher zu erreichen. Dabei sollen in besonderer Weise die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen von Schülerinnen und Schülern berücksichtigt werden. Im Zusammenhang mit allgemeinen Lern- und Medienkompetenzen kommt der Leseförderung dabei ein besonderer Stellenwert zu. Das Lesen-Können öffnet die Tür zu vielen Bereichen des Lernens, sei es das Verstehen einer Textaufgabe im Mathematikunterricht oder die Auswertung einer Quelle für Geschichte. Obwohl der Erwerb von Lesekompetenz zentraler Bestandteil des Deutschunterrichts ist, können und müssen auch alle

anderen Fächer zu deren Weiterentwicklung und Festigung beitragen. Eine Leseschule,

- die über einen fächerübergreifenden Lesezirkel (gemeint ist das Zusammenspiel mit anderen Fächern speziell dabei den Sachunterricht) verfügt,
- in der Konsens über Prinzipien und Ziele der Leseförderung besteht,
- die Lesekultur auch in den unterrichtsfreien Zeiten (z.B. Lesewerkstatt, Büchereibesuch) sichtbar werden lässt und
- viele Partner (z.B. umliegende Büchereien, Lesepartnerschaften mit Kindergärten oder Altenheimen bzw. Leseprojekte oder Autorenlesungen) in diesen Prozess einbezieht,

Unsere gelebte Leseschule

- **Die Schulbücherei Lesestern**

Unsere Bücherei Lesestern verfügt über eine große Anzahl an Kinder- und Jugendbüchern, die stetig aktualisiert und vergrößert wird. Neben Bilderbüchern stehen dabei Romane, Abenteuergeschichten, Sachbücher und diverse andere Literatur zur Verfügung. Die Räumlichkeit lädt durch ihre offene, freundliche Gestaltung und das Vorhandensein zahlreicher gemütlicher Sitzgelegenheiten zum längeren Verweilen und Schmökern ein.

Unsere Bücherei ist somit nicht nur ein Ort, an dem die Kinder innerhalb ihrer Schulzeit lesen können, sondern stellt auch eine Verbindung zum Lesen im häuslichen Rahmen dar. Zudem können alle Bücher von den Kindern unserer Schule ausgeliehen werden. Dafür ist die Bücherei einmal in der Woche für jeweils vier Schulstunde geöffnet. Ausleihe, Rückgabe sowie die Betreuung und Beratung der Kinder werden durch engagierte Eltern, Lehrer bzw. Lehrerinnen und Viertklässlerinnen gewährleistet. Der Leseausweis, den jedes Kind besitzt sowie ein digitales Ausleihsystem begünstigen einen schnellen und unkomplizierten organisatorischen Ablauf.

Eines der Hauptziele der Bücherei ist die Förderung der Leselust der Kinder, unter anderem durch die Bereitstellung entsprechender Rahmenbedingungen für selbstvergessenes Lesen. Gemeint ist das zwanglose, zweckungebundene Versinken in einer Geschichte. Nicht selten mangelt es Kindern an nachhaltiger Lesemotivation. Das Fehlen von Büchern sowie einer Lese- und Schreibkultur im Elternhaus sind hierfür häufige Ursachen. Im Zuge einer sich verändernden Kindheit und vor allem vor dem Hintergrund der im Alltagsleben vieler Kinder sehr präsenten Medien wie Fernseher, Computer, Gameboy etc. wird das Begeistern von Kindern für Bücher - speziell auch in der Schule - umso wichtiger: Beim Lesen wird

das Entfalten der eigenen Phantasie gefordert, empathisches Denken und Fühlen verlangt und das Konzentrationsvermögen gefördert. Nebenbei werden Wortschatz und Kommunikationsvermögen erweitert.

Die effektive Wahrnehmung des Angebots der Bücherei setzt voraus, dass die Kinder bereits über einen positiven Bezug zur Buch-Welt sowie die Fähigkeit zur selbstgesteuerten Lektüre verfügen. Bei vielen Kindern ist dies nicht der Fall. Somit genügt es keinesfalls, Räumlichkeiten und Bücher zur Verfügung zu stellen und im Anschluss die Kinder mit dem Arrangement sich selbst zu überlassen. Zum Selbstläufer kann eine Schulbücherei u.a. aus den bereits genannten Gründen für viele Kinder nicht werden. Insofern bedarf es unterstützender und heranzuführender Angebote, um zu gewährleisten, dass möglichst viele Kinder Nutzen aus der Schulbücherei ziehen können (siehe nächste Punkte).

- **Die Lesepause**

Auch das (Vor-)lesen spielt an unserer Schule eine wichtige Rolle. An vier Tagen in der Woche findet von den Herbstferien bis zu den Osterferien eine **Lesepause** statt. In dieser Zeit können die Kinder aller Jahrgänge die erste große Pause in der Bücherei oder draußen verbringen. In der Bücherei können sie selbstgewählte Literatur lesen oder vorlesen (lassen).

- **Das Flurlesen**

Das Flurlesen hat an der Hohwart Grundschule bereits eine lange Tradition und findet regelmäßig (i.d.R.) in der letzten Woche vor den beginnenden Ferien statt. Die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule lesen in einer festgelegten Schulstunde aus verschiedenen Kinderbüchern vor. Einen Tag vorher haben die Kinder die Möglichkeit sich anhand der aushängenden Titelbilder der Bücher auszusuchen, welches Buch sie gerne hören möchten. Für dieses Buch erhalten sie dann eine Eintrittskarte für den Lesevortrag.

- **Leseförderung durch Lesehelfer(in)**

Für Schüler und Schülerinnen, die Schwierigkeiten beim Leselernprozess haben, bieten wir neben dem Klassenunterricht zusätzliche Leseförderung an. Diese findet in den ersten beiden Schuljahren jeden Tag in den ersten vier Unterrichtsstunden statt. Uns steht dafür eine sehr engagierte Lesehelferin zur Verfügung, welche die Kinder verständnisvoll und individuell in einer 1:1-Betreuung beim Lesenlernen unterstützt. Die Kinder erhalten somit eine wichtige Unterstützung beim Lesen und werden auf diese Weise motiviert und individuell gefördert. Durch

ein weiteres Beobachten im Unterricht sowie anerkannten Lesetests wird die Lesekompetenz dann regelmäßig überprüft, damit für jedes Kind weitere geeignete Fördermaßnahmen bzw. Lernschritte umgesetzt werden können.

- **Die Literatur-AG**

Seit dem Schuljahr 2015/16 haben wir je nach Möglichkeit auch eine Literatur-AG im Angebot. In dieser Arbeitsgemeinschaft beschäftigen sich Schüler und Schülerinnen aus unserem zweiten, dritten und vierten Schuljahr intensiver mit der riesigen Bücherwelt und kommen als Helfer und Berater in der Bücherei bzw. beim Vorlesen in den Lesepausen zum Einsatz.

Dabei stehen folgende Punkte im Mittelpunkt:

- Exkursionen in eine Buchhandlung, in die städtische Bücherei oder zu einem Buchverlag
- Vorleseangebote in anderen Einrichtungen (z.B. Kindergarten, Altenheim)
- Erstellung von Leseplakaten, Leserollen, Lesekoffern, Lesetagebüchern oder Büchertipps zu gelesenen Büchern oder zu Lesethemen
- Wechselnde Gestaltung unseres Themen-Tisches in der Bücherei mit Büchern für die einzelnen Jahrgänge, Hörspielen, Lernplakaten, Requisiten
- Einladung von Autoren
- Ideenbörse für neu anzuschaffende Bücher oder Hörspiele
- Entwicklung einer Bücherei-Rallye ...
- **Der Lesewettbewerb**

Aber nicht nur unsere Lehrkräfte lesen an unserer Schule vor, sondern ebenfalls unsere Schüler. In der vierten Klasse nehmen unsere Schülerinnen und Schüler regelmäßig am Dortmunder Lesewettbewerb teil. Schülerinnen und Schüler, die hieran teilnehmen möchten, tragen den dritten Klassen einen Auszug aus einem frei gewählten Buch und anschließend aus einem unbekanntem Buch vor. Die Auswahl des Vorlesers für die Hohwart Grundschule erfolgt durch ausgewählte Kinder der dritten Klassen und einer kleinen Anzahl an Lehrkräften.

- **Verbindliche Lesezeit**

Mit der Einführung einer verbindlichen Lesezeit seit 2023 im Rahmen von **3 x 20 Minuten** pro Woche wird an den Grundschulen im Rahmen der bestehenden Stundentafel ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Lesekompetenz unternommen. Die Lesezeit von 20 Minuten wird dabei dreimal in der Woche in jeder Klasse durchgeführt. Dabei entscheiden die jeweilige Klassenleitungen, wann genau die Lesezeit stattfindet und pflegt sie in den Stundenplan ein. Ziel ist es, Verlässlichkeit, Verbindlichkeit und Regelmäßigkeit in der Leseförderung sicherzustellen. Dies geschieht zum Beispiel durch eine Konzentration auf das Vorlesen und das gemeinsame Lesen. An der Hohwart Grundschule wurden für die verschiedenen Jahrgänge unterschiedliche Konzepte entwickelt, um diese verbindliche Lesezeit entsprechend der jeweiligen Lesekompetenz und der individuellen Bedürfnisse der Kinder umzusetzen. Folgende Übungen/ Aufgaben werden je nach Klassenstufe in der Lesezeit zur Förderung der Lesekompetenz eingesetzt.

- **Vielleseverfahren**

(Im Rahmen dieses Viellese-Verfahrens, welches das Motto Lesen lernt man durch vieles Lesen verfolgt, werden freie Lesezeiten als feste Termine in das Unterrichtsgeschehen integriert. Die Auswahl der Literatur ist den Kindern selbst überlassen und von einer Besprechung der Bücher im Unterricht wird abgesehen. So kann der Teufelskreis des Nichtlesens (Ein Kind liest nicht viel, weil es nicht gut lesen kann, und es verbessert sich nicht, weil es nicht viel liest) durchbrochen werden und die Schülerinnen werden auf den selbstverantwortlicheren Umgang mit Literatur vorbereitet. Die Wahrscheinlichkeit, dass so auch buchfern aufgewachsene Kinder, die das Lesen tendenziell als anstrengende Verpflichtung ansehen, die Erfahrung des lustvollen Lesens machen, kann so deutlich erhöht werden.)

Weitere Verfahren/ Maßnahmen sind...

- Kind des Tages
- Leseverständnischecks
- Zuhörgeschichten
- Besuch der Schulbücherei
- Lautleseverfahren bzw. Chorlesen
- Leseverständnisaufgaben
- Lesespurgeschichten
- Training der Lesestrategien
- Lesen von Ganzschriften mit Leseprotokoll, Lesekiste oder Leserolle

- Buchvorstellungen
- Lesespiele

Zur Evaluierung und Weiterentwicklung der entsprechenden Lesekonzepte wird in allen Jahrgängen jeweils zu Beginn und zum Ende eines Halbjahres eine Diagnostik durchgeführt. An der Hohwart Grundschule wird derzeit mit dem Stolperwörterlesetest gearbeitet. Durch dieses Diagnostik-Tool kann innerhalb von 15 Minuten das Lesetempo, die Lesegenauigkeit und das Verständnis des Gelesenen erfasst werden. Der Test kann bereits ab dem Ende des ersten Schuljahres eingesetzt werden.

- **Leseförderung in allen Unterrichtsfächern**

Neben dem Deutschunterricht wird die Entwicklung der Lesekompetenz auch in solchen Fächern wie Mathematik, Sachunterricht, Religion und Englisch unterstützt. Es werden bspw. Ganzschriften gelesen, Informationen aus Texten entnommen, Arbeitsanweisungen umgesetzt, verschiedene Texte interpretiert oder Buchvorstellungen präsentiert. Außerdem lernen die Kinder eine Systematik kennen mathematische Inhalte aus Textaufgaben zu erfassen.

2.3.2 Bewegte Schule

Kinder haben ein starkes Spiel- und Bewegungsbedürfnis. Sie erkunden und erschließen sich ihre Welt vorwiegend über Bewegung und mit allen Sinnen: sie wollen ihre Umwelt ertasten, fühlen, riechen, hören und begreifen. Somit erleichtert eine bewegungsfreudige Schule den Schüler und Schülerinnen Schulalltag auf vielfältige Weise:

Bewegung und Spiel begünstigen die Kontaktaufnahme und das Umgehen mit anderen Schülerinnen und Schülern und unterstützen somit soziales Lernen. Bewegung und Spiel sind vertraute Elemente des kindlichen Alltags, ihre Sicherung im Rahmen der Schule schafft Vertrautheit und Geborgenheit. Dies stellt somit eine wirksame Maßnahme zur Förderung des Wohlbefindens und der persönlichen Sicherheit dar. Bewegung und Spiel schaffen Ausgleich und Entlastung nach Phasen angespannten Arbeitens und Stillsitzens und tragen somit zu einer entspannten und anregenden Lernatmosphäre bei.

Unser Konzept der Bewegten Schule setzt sich neben dem Sport-, Schwimm- und Eislaufunterricht, der fest im Stundenplan vorgesehen ist, aus nachfolgenden Bausteinen zusammen.

- **Rotierende Sportstunde**

An unserer Schule findet viermal im Jahr, jeweils in der Woche vor den Ferien, die rotierende Sportstunde statt. In der Turnhalle wird an diesem Tag allen Kindern - ihren Möglichkeiten entsprechend - ein ganzheitliches Bewegungsangebot gemacht, um Aspekte wie Körperhaltung, Körperspannung, Geschicklichkeit, Beweglichkeit, Ausdauer, Überwindung, Mut und vor allem die Freude am Sport weiter zu fördern.

- **Ausleihen von Pausenspielzeug und Benutzung Spielestationen**

In den Frühlings- und Sommermonaten können unsere Schülerinnen und Schüler Spielgeräte ausleihen, um die Pause noch bewegter zu gestalten. Die Kinder können z.B. Rückschlagspiele, Pferdeleinen, Seilchen, Stelzen und Diabolos ausleihen, wodurch die psychomotorische Entwicklung unterstützt wird. Zudem bieten die Viertklässler verschiedene Spielestationen (Vier-Gewinnt, Dosenwefen...) an.

- **Pausenhofgestaltung**

Unser Schulhof bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten:

- Klettergerüst zum Klettern und Hangeln
- Rutschbahn mit Kletterbereich
- Tischtennisplatte
- Korbschaukel
- Kettensteg

- **Teilnahme an Stadtmeisterschaften**

Unsere Schule ist sportlich sehr aktiv und nimmt regelmäßig und erfolgreich an folgenden Stadtmeisterschaften der Grundschulen teil:

- Leichtathletik
- Schwimmen
- Fußball
- Staffellauf
- Turnen
- Schach

- Volleyball
- **Wandertage**

Wandertage haben neben Tages- und Klassenfahrten Tradition an den Schulen und ergänzen den Schulalltag. An unserer Schule sind Wandertage seit dem Schuljahr 2014/2015 - nach Schulkonferenzbeschluss - Teil unseres Vierjahresplanes. Damit Wandertage aber nicht etwas sind, was im Vorhinein immer besser klang, als es am Ende war, also sich von der Vorfreude her nahe am Hitzefrei befanden, jedoch in der Realität ganz nah am Nachsitzen endeten, sind unsere Wandertage immer aktionsorientiert (z.B. mit Sport- und Spielstationen oder Rodel-, Schwimm- bzw. Ballsport-Exkursionen).

- **Außerunterrichtliche Bewegungsangebote**

An unserer Schule bieten wir wöchentlich eine jahrgangsübergreifende Sport-AG für interessierte Schülerinnen und Schüler sowie eine Fußball-AG an. Unser Sportfest findet jährlich im Juni statt.

2.3.3 JeKits

In Zusammenarbeit mit der Musikschule wurde im Schuljahr 2007/08 das Projekt Jedem Kind ein Instrument in Dortmund ins Leben gerufen. Seit dem Schuljahresbeginn 2010/11 ist die Hohwart Grundschule Teil des Projektes.

Konkret heißt dies, dass in den Klassen des ersten Schuljahres eine JeKi-Stunde im Klassenverband stattfindet und in den Stundenplan eingebettet ist. Im Team werden die Kinder dann von einer Lehrerin der Musikschule und einer Lehrerin unserer Schule spielerisch an die Welt der Musik herangeführt. Die Kinder lernen so die musikalischen Parameter wie Rhythmus, Tonhöhen und Melodien kennen, die sie anschließend beim Instrumentalunterricht brauchen werden.

Nachfolgend hat sich das Programm zum Schuljahr 2015/16 verändert und heißt inzwischen JeKits. Es hat drei alternative Schwerpunkte: Instrumente, Tanzen oder Singen, wobei sich die Hohwart Grundschule in Absprache mit der Musikschule für den Schwerpunkt Instrumente entschieden hat. Das zweite JeKits-Jahr bildet eine Weiterführung und Vertiefung für alle interessierten und angemeldeten Kinder. Aufbauend auf das JeKits-Jahr findet das gemeinsame Musizieren im JeKits-Orchester statt. Begleitend erweitert der JeKits-Unterricht die Kompetenzen im Instrumentalspiel. Am Ende des Schuljahres findet eine Abschlusspräsentation statt. Der Unterricht wird durch Lehrkräfte der Musikschule

erteilt und umfasst wöchentlich zwei Unterrichtsstunden. Der Unterricht ist freiwillig und kostenpflichtig.

Koordiniert wird das Projekt an unserer Schule von Fr. Wolframm - Mitarbeiterin der Musikschule -, die im Zusammenspiel mit dem Kollegium für den nicht immer ganz einfachen organisatorischen Ablauf des Projektes sorgt.

2.3.4 Digitale Medien

Besonders in den letzten Jahren haben neue Technologien unseren Alltag verändert und bieten große Chancen zum Lehren und Lernen. Das Nutzen von digitalen Medien und Endgeräten hat einen festen Platz im Alltag der Schülerinnen und Schüler erhalten („Fast alle Kinder (98 %) haben potenziell die Möglichkeit, zuhause das Internet zu nutzen“, KIM-Studie 2018).

Kinder im Grundschulalter lernen in ihrer Alltagsumwelt - also auch in der Schule - die Bedeutung von neuen - und alten - Medien kennen bzw. lernen auch mit der technischen Seite dieser Medien umzugehen. Daher ist es Aufgabe der Schule das „Lernen mit digitalen Medien“ neben den Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen als zentralen Punkt im Bildungsauftrag wahrzunehmen und die Kinder und Jugendlichen so auszubilden, dass diese einen nachhaltigen, kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien für ihren privaten und beruflichen Lebensbereich erlernen.

Die Entwicklung und Vermittlung der Medienkompetenz in der Grundschule ist mittlerweile im Medienkompetenzrahmen sowie den neuen Lehrplänen fest verankert und ein zentraler Bestandteil des Unterrichts. Zählt man die Medienkompetenz also zu den Kulturtechniken, so muss aber auch festgestellt werden, dass Schule nicht die alleinige Verantwortung für die Allgemeinbildung ihrer Schüler und Schülerinnen hat. Ebenso tragen Eltern, aber auch andere gesellschaftliche Einrichtungen und nicht zuletzt die Medien selbst dazu bei.

Dennoch bzw. darüber hinaus steht neben der reinen Arbeit mit dem PC und Ipads an unserer Schule ebenso der generelle und kritische Umgang von und mit Medien im Mittelpunkt des unterrichtlichen Handelns - nicht zuletzt, weil ein hoher Prozentsatz unserer Schüler im privaten Bereich mit der gesamten Palette des Medienangebotes täglich verkehrt. Neben dem Einsatz der digitalen Endgeräte im Unterricht findet eine Veränderung des Unterrichtsalltags durch die Lieferung der digitalen Tafeln seit Sommer 2022 statt. Zudem sind die Qualifizierung und Fortbildung der Lehrkräfte in diesem Kontext sehr wichtig. Eine Einführung in die Prowise Touchscreens fand bereits zu Beginn statt und wird durch weitere Fortbildungen ergänzt.

Die Hohwart-Grundschule wurde in den letzten zwei Jahren mit einer großen Anzahl von Geräten ausgestattet. Alle Rechner, welche auch in den digitalen Tafeln eingebaut sind, haben Zugriff auf denselben IServ Server und sind somit in einem Netzwerk miteinander verbunden. Alle Lehrer, Schüler und Mitarbeiter haben jeweils einen eigenen Benutzeraccount und können sich von jedem PC der Schule aus darin anmelden.

Genauere Information zu der Hardware- und Softwareausstattung der Hohwart-Grundschule können sie unserem Medienkonzept entnehmen.

Der PC und seine Einbettung in den Unterricht / die Unterrichtsfächer

Die Lieferung der digitalen Tafeln führt zur Digitalisierung des gesamten Unterrichtsalltages. Die Prowise Touchscreens ersetzen die vorherigen Kreide- oder Whiteboard-Tafeln und dienen in allen Fächern als Schreiboberfläche. Zudem werden mithilfe der digitalen Unterrichtsassistenten der Lehrwerke in Mathe und Deutsch Einführungen und Besprechungen durchgeführt. Auch der Prowise Presenter ermöglicht in diesen Fächern und insbesondere im Sachunterricht Übungen und Anschauungsmaterial.

Die Einbettung der digitalen Geräte wie Ipads, Laptops und PC's in den Unterricht der Grundschule sollte in erster Linie unter den folgenden Einsatzbereichen gesehen werden

- Übungs- und Trainingsprogramme nutzen
- verschiedene Informationsquellen nutzen
- (eigene) Produkte erstellen, schreiben und kreativ gestalten

Eine genaue Erläuterung Einbettung und Nutzung der Ipads und der digitalen Tafeln im Unterricht können Sie dem Medienkonzept der Schule entnehmen.

2.3.5 Schulgottesdienste und Zusammenarbeit mit den Gemeinden

Im Rahmen des Religionsunterrichts besuchen die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen auch den Schulgottesdienst. Zu den Partnergemeinden der Hohwart Grundschule gehören die katholische Kirche St. Martin und die Arche des

evangelischen Kirchenträgers. Ein Arbeitskreis aus Religionslehrerinnen und Vertretern der genannten Gemeinden bereiten den ökumenischen Abschlussgottesdienst und Einschulungsgottesdienst vor, zu denen alle Schüler und Schülerinnen eingeladen sind. Die Kinder werden bei der Vorbereitung und bei der Gestaltung einbezogen. Im Religionsunterricht wird die Thematik bereits mit den Kindern gemeinsam vor- und nachbereitet.

Zudem können die Schüler der 3. Klassen an der Dankmesse der Erstkommunionkinder teilnehmen.

2.3.6 Schulinnenhof – Schulgarten

Unser Schulgarten im Innenhof ist ein wertvoller Lernort der Schule und wird vor allem im offenen Ganzttag vielseitig genutzt. Er lädt ein zum Beobachten, Staunen, Erforschen, Spielen, Gestalten, Arbeiten und Genießen und Feiern. Die Arbeit im Schulgarten ermöglicht ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand und schafft einen Ausgleich zum kognitiven Lernen. Ein Schulgarten bietet noch mehr Lernmöglichkeiten. Die anfallenden Aufgaben im Garten sind vielseitig und fördern neben gärtnerischen, handwerklichen und hauswirtschaftlichen Fähigkeiten auch soziale Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Zudem wird der Schulgarten bei schönem Wetter als Lernort für die anliegenden Klassen genutzt.

2.3.7 Förderverein

Unser Förderverein wurde im Oktober 2000 von engagierten Eltern und Lehrern gegründet und zählt zurzeit etwa 60 Mitglieder. Er unterstützt die schulische Arbeit tatkräftig, ideell und finanziell. Die gute Ausstattung der Schule und des Außengeländes sowie die Durchführung vieler Aktionen (z.B. Zirkus-Projekt, Bücherei-Finanzierung ...) wurden durch das Engagement des Fördervereins erst möglich. Darüber hinaus engagiert sich der Förderverein ebenfalls bei der Organisation der Einschulungsfeier, des Tages der offenen Tür, des Weihnachtsbasars und weiterer schulischer Veranstaltungen.

2.3.8 Offene Ganzttagsschule

Veränderte Lebensbedingungen von Kindern und ihren Familien haben das Aufgabengebiet von Schule erheblich erweitert. Die gesellschaftlichen Strukturen haben sich stark gewandelt! Allein nur die Berufstätigkeit beider Elternteile zeigt dies deutlich. Damit verbunden reicht heute die reine Unterrichtszeit in der

Grundschule Eltern häufig nicht mehr aus, um familiäre und berufliche Anforderungen vereinbaren zu können.

Kinder, die heute den Offenen Ganzttag an der Hohwart Grundschule besuchen, werden durchgängig während der unterrichtsfreien Zeit zwischen 7:00 Uhr und 8:15 Uhr (bzw. bis 9:00 Uhr) und nach Unterrichtschluss bis 16:30 Uhr betreut. Sie essen dort gemeinsam zu Mittag, werden bei ihren Hausaufgaben von Lehrerinnen und Lehrern oder Erzieherinnen und Erziehern unterstützt oder nutzen das vielfältige Spielangebot. In Arbeitsgemeinschaften können sie sich außerdem sportlich betätigen oder sich künstlerischen Tätigkeiten widmen.

Seit Beginn des Schuljahres 2023/2024 besuchen ca. 180 Kinder, die in den Räumen der OGS und in einzelnen Klassenräumen (Klassenkonzept) betreut werden, den offenen Ganzttag der Hohwart Grundschule.

Unsere Leitung Herr Söyer betreut mit seinem Team die Kinder. Die OGS bietet in Kooperation mit der Comenius Grundschule und der Kerschensteiner Grundschule eine Ferienbetreuung an. Die vollständige OGS-Konzeption ist auf unserer Internetseite zu finden: <http://www.hohwart-grundschule.de/ogs/>

2.3.9 Arbeitsgemeinschaften

Im Nachmittagsbereich bietet unsere Schule unseren Schülern und Schülerinnen im sportlichen, musischen und kreativen Bereich verschiedene Arbeitsgemeinschaften an. Die Leitung der unterschiedlichen AGs übernehmen Lehrerinnen, OGS-Mitarbeiterinnen und externe Fachkräfte.

Zu Beginn eines Schuljahres erfolgt eine Abfrage bei den Schülern, an welcher AG sie teilnehmen möchten und die anschließende Einteilung. Am Ende eines Schuljahres evaluieren alle Teilnehmer ihre AGs und geben somit eine Rückmeldung für die weitere Planung.

2.4 Leistungsbewertung und -erwartung

Die Hohwart Grundschule orientiert sich bei der Leistungsbewertung inhaltlich an den beschriebenen Kompetenzerwartungen und Inhalten der Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW. Als Grundlage werden bei der Leistungsbewertung alle von den Schülern erbrachten Leistungen berücksichtigt.

Im Folgenden wird lediglich ein Auszug des Leistungskonzeptes der Hohwart Grundschule dargestellt, welches im gesamten Umfang in der Hohwart Grundschule eingesehen werden kann. Das Leistungskonzept beinhaltet neben allgemeinen Grundsätzen zur Leistungsbewertung und Absprachen zur Bewertung auch

Stoffverteilungspläne (schulinterne Curricula) sowohl für die schriftlichen als auch für die mündlichen Fächer. Außerdem dienen Beobachtungsbögen dem Lehrer und den Lehrerinnen in allen Fächern der Dokumentation der erbrachten Leistungen der Kinder.

2.4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Im Folgenden wird hervorgehoben, welche Grundsätze wir bezüglich der Leistungsbewertung und -erwartung verfolgen und als wichtig empfinden:

- Leistungsbewertung bedeutet für uns, den Kindern durch Gespräche, Besprechungen und Noten Rückmeldungen über ihre Anstrengungsbereitschaft, ihr Wissen und Können und ihre individuellen Lernfortschritte in den einzelnen Unterrichtsfächern zu geben.
- Leistungsbewertung besteht für uns nicht nur aus der Benotung von Klassenarbeiten, sondern bezieht sich auf alle schulischen und häuslichen Leistungen, wie z.B. mündliche Mitarbeit, schriftliche Leistungen aus dem Unterricht, Hausaufgaben, Lernfortschritte, Anstrengungsbereitschaft und Engagement.
- Uns ist wichtig, dass die Kriterien der Leistungsbewertung für Schüler und Schülerinnen und Eltern transparent gemacht werden.

2.4.2 Leistungsbewertung und -erwartung in den schriftlichen Fächern

Die Gesamtleistung in den schriftlichen Fächern (Deutsch, Mathematik und Englisch) ist in schriftliche und sonstige Leistungen untergliedert. In den Unterrichtsfächern Mathematik und Deutsch fließen die schriftlichen Leistungen, die in Klassenarbeiten erbracht werden, und die sonstigen Leistungen in die Gesamtnote ein.

- **Fachbereich Deutsch:**

Das Fach Deutsch ist das einzige Grundschulfach, das sich auf drei Teilbereichsnoten zusammensetzt. Angelehnt an den Lehrplan des Landes NRW werden Noten in den folgenden Teilbereichen vergeben:

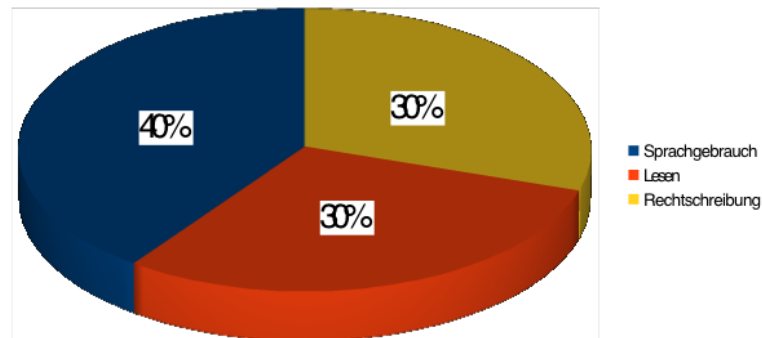
- Sprachgebrauch
- Lesen
- Rechtschreibung

Zum Ende jedes Schulhalbjahres erhalten die Schüler und Schülerinnen der Klassen 3 und 4 sowohl eine Note in den einzelnen Teilbereichen als auch eine Gesamtnote im Fach Deutsch. Diese Gesamtnote gliedert sich wie folgt:

Sprachgebrauch = 40%

Lesen = 30%

Rechtschreibung = 30%



Fachbereich Mathematik:

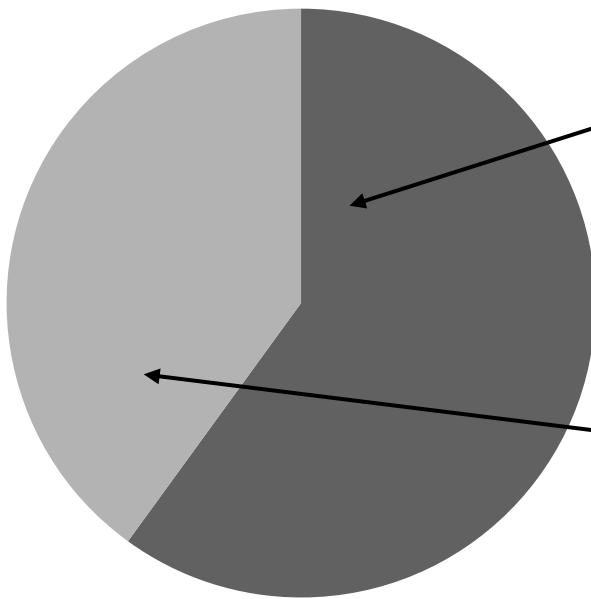
Zu den schriftlichen Leistungen im Fach Mathematik gehören Klassenarbeiten bzw. Lernzielkontrollen. Auch schriftliche Leistungen, die einen längeren Zeitraum beanspruchen, wie z.B. Portfolios, Lerntagebücher, Standortbestimmungen, Hausaufgaben (ab Kl.3), gute Aufgaben und Tests, werden in der Bewertung berücksichtigt.

Für die Leistungsbewertung im Fach Mathematik werden auch die sonstigen Leistungen, in diesem Fall mündliche und praktische Leistungen, der Schüler und Schülerinnen berücksichtigt. Dazu zählen die Mitarbeit im Unterricht, Kopfrechenfähigkeiten, das Einbringen in Mathekonferenzen, die Arbeit in Partner- und Gruppenarbeit und das Lösen von Knobelaufgaben.

Für die Zeugnisnote können die oben genannten einzelnen Beurteilungskomponenten in einer angemessenen Form zusammengefasst werden, indem jeder Bereich bei der Notengebung Berücksichtigung findet:

Schriftliche Leistungen = 60%

Sonstige Leistungen = 40%



Schriftliche Leistungen davon

1. Zeitpunktfixierte Leistungen: 40%
2. Prozessuale Leistungen: 20%

Sonstige Leistungen davon

1. Mündliche Leistungen: 30%
2. Praktische Leistungen: 10%

- **Fachbereich Englisch:**

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen hinsichtlich der Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 2 im Lernprozess beobachtet und von der Lehrkraft z.B. in einem Beobachtungsbogen dokumentiert.

Auch in den Klassenstufen 3 und 4 stützt sich die Leistungsbewertung im Fachbereich Englisch weiterhin im Wesentlichen auf die kriteriengeleitete Beobachtung im Unterricht. Hinzu kommen kurze, schriftliche Arbeiten, z.B. in Form von Zuordnungs-, multiple choice - Aufgaben. Diese sollten den Zeitraum von 15-20 Minuten nicht überschreiten.

- die Leistungen werden ab Klasse 3 benotet
- Individuelle Lernfortschritte und Anstrengungsbereitschaft der Schüler werden besonders bedeutsam
- erst am Ende Klasse 4 stehen die anforderungsbezogenen Kriterien im Vordergrund
- Vokalbeltests und Diktate sind nicht erlaubt
- Leistungen der Schüler werden im Lernprozess beobachtet
- Fähigkeiten und Fertigkeiten der mündlichen Kommunikation (das Hören, das Verstehen und das Sprechen) stehen im Vordergrund (Mitarbeit im Unterricht)
- das bedeutet, dass das Hören und Verstehen und das Sprechen stärker gewichtet werden als das Leseverstehen und Schreiben
- Verfügbarkeit elementarer Redemittel sind entscheidende Kriterien

Lerntagebücher, Portfolios sollten zur Leistungsbewertung herangezogen werden

- Kontrollieren der Hausaufgaben
- Bearbeiten der Arbeitsblätter

Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewichtet.

Der Schwerpunkt Orthografie fließt nicht in die Leistungsbewertung ein.

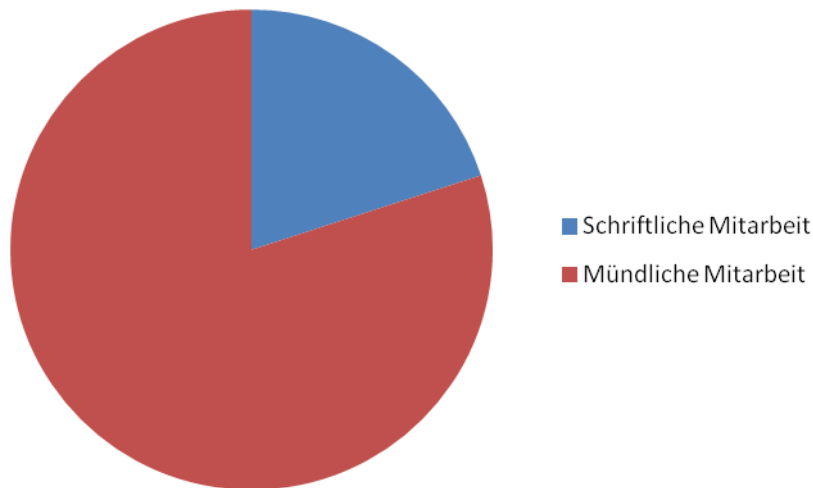
Schließlich setzt sich die Englischnote wie folgt zusammen:

Mündliche Mitarbeit = 80%

(Aussprache, Hörverstehen, Sprechen, Hör- und Sehverstehen, Wortschatz)

Schriftliche Arbeiten = 20%

(schriftl. Arbeiten im Workbook Activity, in der Mappe, in Tests, in Portfolios, ...)



2.4.3 Leistungsbewertung und -erwartung in den mündlichen Fächern

Um den Schülern die Leistungskriterien kindgerecht transparent zu machen, hat sich die Hohwart Grundschule für die mündlichen Fächer auf folgende Formulierungen verständigt. Hierbei handelt es sich wieder lediglich um einen Auszug aus dem Leistungskonzept der Hohwart Grundschule.

- **Fachbereich Sachunterricht:**

Im Sachunterricht fließen alle von den Schülern erbrachten Leistungen mit in die Bewertung ein. Dazu gehören insbesondere die mündlichen und praktischen Beiträge (z.B. Versuche), gelegentliche kurze schriftliche Übungen (z.B. kurze LZK) als auch das Vorstellen von Partner- und Gruppenarbeiten (Präsentation von Lernplakaten, Projektarbeiten und Referaten etc.) sowie Themenmappen (mit den Schwerpunkten: Ordnung, Vollständigkeit, Sauberkeit, Kreativität). Doch nicht allein die Ergebnisse, sondern ebenso die vielfältigen Prozesse, in denen die Schüler diese Ergebnisse erreicht haben, sollen deutlich sichtbar Berücksichtigung finden (z.B. in Beobachtungsbögen oder in Portfolios).

Schließlich setzt sich die Sachunterrichtsnote aus den genannten Komponenten zusammen:

- mündlichen (prozessbezogenen) und praktischen Beobachtungsbögen
- Gruppenarbeiten/Partnerarbeiten sowie sonstige Präsentationen (Themenmappen)
- Lernzielkontrollen

- **Fachbereich Sport:**

Im Sportunterricht bewertet die Lehrkraft der Hohwart Grundschule die sportlichen Leistungen der Kinder bezogen auf die behandelten Sportarten und Themen. Die Lehrkräfte erkennen die erbrachten Leistungen der Kinder an und ermutigt sie zu neuer und weiterer Anstrengung. Es werden die Leistungen folgender Bereiche bewertet:

Im Zeugnis des 1. und 2. Schuljahrs können die Leistungen in Berichtform erläutert werden. Im 3. und 4. Schuljahr ist dies ebenso möglich; in jedem Fall ist hier von der Lehrkraft eine Leistungsbeschreibung in Form einer Ziffernote abzugeben: Die Ziffernote für die Zeugnisse im 3. und 4. Schuljahr setzt sich zu jeweils 50% aus den Leistungen im Sportunterricht und im Schwimmunterricht zusammen. Diese Gesamtnote ergibt sich dabei in beiden Teilbereichen aus der Bewertung:

- der individuelle Lernfortschritt
- die Anstrengungsbereitschaft
- die körperlich-sozialsportliche Leistungsfähigkeit

- **Fachbereich Kunst:**

Aufgabe des Kunstunterrichts in der Grundschule ist es, Freude und Interesse an ästhetischen Ausdrucksformen zu wecken und zu fördern. Die Wahrnehmungsfähigkeit und das Vorstellungsvermögen der Schüler werden angeregt und entfaltet, neue und auch ungewöhnliche Arbeits-, Sicht- und Denkweisen werden eröffnet, Kreativität und Fantasie werden entwickelt.

Die Leistungsbewertung im Fach Kunst orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4, die gleichzeitig Perspektive für die Unterrichtsarbeit sind. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülern erbrachten Leistungen. Der Beurteilungsbereich „sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Die Kunstnote setzt sich an der Hohwart Grundschule wie folgt zusammen:

- Umgang mit Ressourcen
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Kreativer Umgang mit Techniken Individualität/ Ausdruck

- **Fachbereich Musik:**

Leistungen im Musikunterricht zeigen sich als Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Mitarbeit. Diese Leistungen haben eine kognitive, psychomotorische, affektive und soziale Dimension.

Um die Leistungen der Kinder möglichst umfassend zu beurteilen sollten folgende Bewertungskriterien herangezogen werden: Lerndokumentation wie Fachhefte, Lerntagebücher, Portfolios, Beobachtungen und Dokumentationen der Lehrkraft, Musikaufnahmen, ...

Die Musiknote setzt sich an der Hohwart Grundschule wie folgt aus den Kompetenzen des Lehrplans zusammen:

- Musik machen
- Musik hören
- Musik umsetzen
- Wissen über Musik

- **Fachbereich ev./kath. Religionslehre:**

Die Fächer ev./kath. Religionslehre sind ordentliche Lehrfächer, den übrigen Schulfächern gleichgestellt und damit versetzungserheblich. Bei der Leistungsbewertung stehen nicht die Religiosität, die Kirchlichkeit oder der individuelle Glaube des Einzelnen im Vordergrund. Im Religionsunterricht dürfen mündlich, schriftlich und praktisch erbrachte Leistungen der Kinder bewertet werden.

Dabei soll das Kind im 1./2. Schuljahr:

- sich mit Grundformen religiöser Praxis beschäftigen
- sich mit biblischen Texten handelnd auseinandersetzen
- sich bewusst mit Problemen des menschlichen Miteinanders auseinandersetzen und dabei Verbindungen zur eigenen Lebenswirklichkeit ziehen
- sich mit Menschen beschäftigen, die sich vorbildlich für andere eingesetzt haben
- themenbezogene Fragen formulieren, vorläufige Antworten entwerfen und fachbezogenes Wissen anwenden

Dabei soll das Kind im 3./4. Schuljahr:

- sein Repertoire an Grundformen religiöser Praxis erweitern und diese auch mitgestalten

- Glaubensinhalte in Bildern und bildhafter Sprache entdecken
- den Unterricht durch *Gesprächsbeiträge* bereichern und sich aktiv mit den Inhalten auseinandersetzen
- Bezüge zwischen den Unterrichtsinhalten und der eigenen Lebenswirklichkeit herstellen
- sich mit *Gemeinsamkeiten* und *Unterschieden* anderer Konfessionen und Religionen auseinandersetzen
- die Kirche als *Gebäude*, ihre Funktionen, als Ort der Versammlung und Feier der christlichen Gemeinschaft kennen lernen und erfahren

In den Zeugnissen der 3./4. Schuljahre wird eine Leistungsbeschreibung in Form einer Ziffernote gegeben. Die Gesamtnote ergibt sich hierbei aus den folgenden Beobachtungskriterien:

- individueller Wissensfortschritt
- kritisches Hinterfragen von Zusammenhängen
- metaphorisches Verständnis/Umgang mit Symbolik - Deutungskompetenz
- Anstrengungsbereitschaft

Die Gewichtung erfolgt gleichwertig zu je $\frac{1}{4}$.

2.4.4 Rückmeldungen zu den erbrachten Leistungen

Die Schüler und Schülerinnen der Hohwart Grundschule erhalten im Schulalltag regelmäßige Rückmeldungen durch kurze *Gespräche*, schriftliche Kommentare zu erledigten Aufgaben, sowie Lob oder Verbesserungen durch die Lehrkraft. Elternsprechtage finden zwei Mal im Schuljahr statt, um sich mit den Eltern über konkrete Leistungen ihres Kindes auszutauschen. Zusätzliche Elterngespräche sind bei Bedarf selbstverständlich.

- **Noten und Zeugnisse**

In der Schuleingangsphase (Klasse 1 und 2) erhalten die Schüler und Schülerinnen am Ende des Schuljahres ein Berichtszeugnis, in dem die Leistungen des kompletten Schuljahrs dokumentiert sind.

Laut Schulkonferenzbeschluss erhalten die Kinder im 3. Schuljahr zum Halbjahr ein Berichtszeugnis. Am Schuljahresende erhalten sie ein Berichtszeugnis, das durch Ziffernoten ergänzt wird. Auch Klassenarbeiten werden erst ab dem zweiten Halbjahr des 4. Schuljahres benotet.

Im 4. Schuljahr erhalten die Schüler und Schülerinnen zum Halbjahr ein Zeugnis mit Ziffernoten und mit einer begründeten Empfehlung für die weiterführende Schullaufbahn. Zum Ende des 3. Schuljahres erhalten die Kinder ein Notenzeugnis.

3. Öffnung von Schule

3.1 Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Ein wichtiger Aspekt unserer schulischen Arbeit ist die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern. An der Hohwart Grundschule finden von daher folgende Projekte regelmäßig statt:

- **Zusammenarbeit mit der Polizei**

Schule und Polizei haben die gemeinsame Aufgabe, die Schüler im Bereich Verkehrserziehung zu schulen, um damit zur Unfallprävention beizutragen.

Im 1. Schuljahr begleiten Polizisten die Kinder zur Polizeipuppenbühne im Westfalenpark. Unterwegs wird das richtige Verhalten im Straßenverkehr und auf dem Schulweg besprochen und geübt. Im Westfalenpark sehen die Kinder ein Theaterstück zur Verkehrserziehung.

Im 4. Schuljahr informiert die Polizei Eltern und Kinder der 4. Klassen über das Radfahrtraining. Im Rahmen des Unterrichts werden die Fahrräder der Schüler überprüft und die Kinder durch Radfahrtraining auf die Verkehrswirklichkeit vorbereitet. Nach erfolgreicher theoretischer und praktischer Prüfung erhalten die Schüler einen Ausweis.

- **Mein Körper gehört mir**

Mein Körper gehört mir ist ein Präventionsprogramm gegen sexuellen Missbrauch. Schauspieler der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück bestärken die Schüler darin, den eigenen Ja-Gefühlen und Nein-Gefühlen zu vertrauen. Die Wahrnehmung eigener Stärken und Schwächen wird gefördert und den Kindern werden ihre Möglichkeiten, sich zu wehren oder Hilfe zu holen, bewusst gemacht. Durch eine Präsentationsveranstaltung - mit weiteren Dortmunder Grundschulen zusammen - werden die Eltern in die Thematik einbezogen. Somit haben Schule und Elternhaus die Möglichkeit, Hand in Hand zu arbeiten.

- **Musikschule**

In enger Zusammenarbeit mit der Musikschule ist seit dem Schuljahresbeginn 2010/11 die Hohwart Grundschule Teil des Projektes Jedem Kind ein Instrument in Dortmund ins Leben gerufen (siehe auch 2.3.3 JeKits).

3.2 Außerschulische Lernorte

Beim Besuch außerschulischer Lernorte begegnen die Schüler Experten bestimmter Themengebiete und erleben Sachverhalte in der Realität. Die Verlagerung des Lernens aus der Schule heraus bietet den Kindern die Möglichkeit, sich mit der Wirklichkeit aus erster Hand auseinanderzusetzen. Schulische Lernbereiche können so lebensnah aufgearbeitet, und die im Unterricht erworbenen Kenntnisse, vertieft und erweitert werden. Die außerschulischen Erfahrungen werden wieder in den Unterricht integriert und mit kindgerechten Methoden aufgearbeitet.

Durch diese Herangehensweise werden die Lernfreude, das Interesse auf Neues, das Umweltbewusstsein, das soziale Miteinander und die Vorstellungskraft der Kinder gefördert. Aus diesen Gründen werden mehrmals im Schuljahr in jeder Jahrgangsstufe bezogen auf den jeweiligen Unterrichtsstoff verschiedene außerschulische Lernorte aufgesucht.

Zu den vom Kollegium der Hohwart Grundschule bevorzugten außerschulischen Lernorten gehören folgende:

Bereich Kultur

- Schule im Opernhaus
- Schauspielhaus
- Stadtteilbibliothek Brackel
- Museum für Kunst- und Kulturgeschichte
- Museum im Adlerturm
- Schulmuseum

Bereich Gesellschaft

- Arbeitswelten: Bäckerei, Feuerwehr, DEW 21 (Dortmunder Energie und Wasser), DASA (Deutsche Arbeitsschutzausstellung)
- Dortmunder Innenstadt (Adlerturm)
- Jugendverkehrsschule, Busschule

- ev. Gemeinde Arche / kath. Kirche St. Martin
- Weihnachtsdorf auf dem Weihnachtsmarkt

Bereich Umwelt / Natur / Wissenschaft

- Naturkundemuseum
- Zoo / Zooschule
- Rombergpark
- Grüne Schule im Rombergpark
- Westfalenpark (Verkehrspuppenbühne, Mondo Mio)

3.3 Ausbildungsschule

Das Kollegium der Hohwart Grundschule engagiert sich in der Lehrerausbildung. Es ist offen für die Aufnahme von Praktikanten und Lehramtsanwärtern.

Aufnahme von Praktikanten

Regelmäßig absolvieren Schüler der weiterführenden Schulen, Studenten der Universität Dortmund und angehende Erzieherinnen eintägige bis mehrwöchige Praktika an der Hohwart Grundschule. In Zusammenarbeit mit den betreuenden Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen der OGS erhalten sie wertvolle Einblicke in die schulische Arbeit. Das Angebot an Praktikumsstellen umfasst dabei:

- Schülerbetriebspraktika
- Eignungspraktika für Interessierte am Lehrberuf
- Orientierungspraktika für Lehramtsstudierende
- Berufsfeldpraktikum
- Praxissemester im Theorie-Praxis-Modul im Master-Studiengang
- Blockpraktika in der Erzieher-Ausbildung
- Anerkennungspraktika für staatlich geprüfte Erzieher

Die Mitwirkung an der Ausbildung der oben genannten Personengruppe ist ein bedeutender Teil der pädagogischen Arbeit der Hohwart Grundschule. Alle Beteiligten profitieren vom regelmäßigen Austausch zwischen Lehrerinnen, Schülern, Studierenden, Dozenten und Erzieherinnen über aktuelle methodische und didaktische Ansätze.

Die Organisation des Praktikums an der Hohwart Grundschule ist abhängig von der Art, der Dauer und den gestellten Anforderungen an das Praktikum. Den Praktikanten werden in der Regel betreuende Mentorinnen zugeordnet, in deren Unterricht sie zunächst hospitieren. Im Anschluss setzen die Praktikanten gemeinsam mit der Mentorin und der Praktikumsbeauftragten Schwerpunkte für die weitere

Arbeit (z. B. Übernahme von geplanten Teilen einer Unterrichtsstunde oder von kleinen Lerngruppen, eigenen Unterricht planen und durchführen). Wichtig ist, dass die Praktikanten Einblick in alle Jahrgangsstufen erhalten. Allen Praktikanten wird zudem die Möglichkeit geboten, in der OGS die Hausaufgabenbetreuung, AGs und andere Aktivitäten zu begleiten.

Die Reflexion des Praktikums in Form eines Auswertungsgesprächs über die Selbst- und Fremdeinschätzung schließt das Praktikum ab.

Ausbildung von Lehramtsanwärtern

Zu Beginn des Vorbereitungsdienstes führen die Mentoren ein Gespräch mit den Lehramtsanwärtern über die schulische und unterrichtliche Arbeit sowie die Gestaltung der Zusammenarbeit (siehe LAA-Ordner im Lehrerzimmer).

Sie beraten die Lehramtsanwärter und unterstützen sie mit Blick auf:

- persönliche Entwicklung
- Ausbildungsstandards
- Leistungsstand und Qualität der Arbeit
- Individuellen Ausbildungsplan
- Curricula der Fächer
- fachdidaktische Systematik

Darüber hinaus werden regelmäßig Beratungsgespräche angeboten und durchgeführt. Mögliche Inhalte der Beratungsstunde können dabei sein:

- Nachbereitung der Hospitationsstunde
- Grundsätzliche Fragen der LAA
- Fachliche Planung und Beratung
- Führung des Klassenbuches
- Planung und Durchführung des Unterrichtsvorhabens für die Unterrichtsbesuche (UB)

Ausbildung von Grundschulpädagogen

Die Ausbildung von Lehramtsanwärtern an der Hohwart Grundschule erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Dortmund unter Berücksichtigung der seminarspezifischen Vorgaben sowie der jeweils aktuellen OVP (Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung).

An der Betreuung und Ausbildung sind in erster Linie die jeweiligen Ausbildungslehrer/-innen (Mentor/-innen), die Ausbildungsbeauftragte sowie die Schulleitung beteiligt. Der Vorbereitungsdienst dauert 18 Monate. Die Ausbildung an der Schule setzt sich aus Unterrichtshospitation, Unterricht unter Anleitung und selbstständig erteiltem Unterricht in zwei Schulhalbjahren zusammen. Zusätzlich bringen sich die Lehramtsanwärter/-in in weitere schulische Arbeitsbereiche ein (z. B. Lehrerkonferenzen, schulinterne Fortbildungen, Elternabende und -sprech-tage, Klassenaktionen).

Die Ausbildung im Vorbereitungsdienst hat das Ziel der Vermittlung professioneller Grundlagen, die eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule ermöglichen sollen.

Während ihrer Ausbildung erhalten die Lehramtsanwärter weitreichende Einblicke in die pädagogische Arbeit der Hohwart Grundschule. Grundlagen hierfür sind das Ausbildungsprogramm der Schule und die Unterstützung durch die Ausbildungsbeauftragte, die die Ausbildungsaufgaben koordiniert. Das Ausbildungsprogramm ist dabei auf das neue Kerncurriculum des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung abgestimmt, welches die folgenden zentralen Bereiche umfasst:

- Unterrichten
- Erziehen
- Diagnostizieren und Fördern
- Beraten
- Leistung messen und beurteilen
- Organisieren und Verwalten
- Evaluieren, Innovieren und Kooperieren

Ausbildung von Sonderpädagogen

Die Ausbildung der Sonderpädagogen erfolgt sowohl an einer Förderschule als auch an der Grundschule. Die Betreuung der Lehramtswärter im GL übernimmt der Sonderpädagoge der Schule. An der Hohwart Grundschule erfolgt diese Ausbildung im engen Austausch mit der benachbarten Tremonia Förderschule.

Im ersten Ausbildungshalbjahr erfolgt die Orientierung im Schulalltag und im Aufgabenbereich eines Sonderpädagogen im GL. Die Lehramtsanwärter hospitieren, unterrichten Kleingruppen, führen Einzelförderung durch und übernehmen in Absprache und Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin oder des Sonderpädagogen Unterrichtsinhalte einer Lerngruppe. Der/die Mentor/-in bietet Hilfestellung bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung.

Ab dem zweiten Ausbildungshalbjahr absolvieren die Lehramtsanwärter einen Teil ihres Unterrichts als bedarfsdeckenden Unterricht. Sie planen eigene Unterrichtsreihen und führen sie (zumeist) im Team-Teaching mit der Klassenlehrerin durch. Der Fokus liegt dabei auf der Förderung der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Die Mentorin bietet auf Nachfrage Hilfestellungen an und reflektiert gemeinsam mit den Lehramtsanwärtern den Unterricht.

Neben den unterrichtlichen Tätigkeiten nehmen die Lehramtsanwärter an Konferenzen und Schulveranstaltungen teil, sofern sie für die Lehramtsanwärter relevant sind. Außerdem erhalten sie Einblick in die sonderpädagogische Arbeit, indem sie diagnostische Tätigkeiten übernehmen (z. B. während der Schulanfängeranmeldung oder bei Delphin 4), im Feststellungsverfahren des sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF) hospitieren, Beratungsgesprächen mit Eltern beiwohnen und / oder Gesprächsanteile übernehmen sowie spezielle Fördermaßnahmen planen und durchführen.

3.4 Feste und Traditionen

An der Hohwart Grundschule haben sich bestimmte Feste und Traditionen etabliert, die jedes Kind in seiner Schullaufbahn miterlebt:

- Zu Beginn eines neuen Schuljahres findet die Einschulung der neuen Erstklässler statt. Nach einem Gottesdienst gibt es (bei gutem Wetter in der Regel auf dem Schulhof, sonst in der Turnhalle) eine kleine Feier, an deren Gestaltung sich alle Klassenstufen mit Vorführungen und Organisation beteiligen.
- Am Schuljahresende findet das große Feriensingen für alle Klassen statt, bei dem die Viertklässler von der Schule verabschiedet werden. Auch hier beteiligen sich alle Klassenstufen mit kleinen Darbietungen und Beiträgen.
- Ebenfalls in der Adventszeit besuchen wir gemeinsam das Weihnachtsstück des Dortmunder Kindertheaters oder laden ein Theater zu uns an die Schule ein.
- Am Freitag vor Rosenmontag findet regelmäßig unser Schulkarneval statt. An diesem Tag gibt es für die Kinder frei wählbare unterschiedliche Spiel-

und Aktionsangebote in den Klassenräumen. Natürlich darf jeder, der möchte, verkleidet kommen.

- Einmal im Monat (in der Regel am ersten Freitag des Monats) findet der Waffeltag statt. Im Wechsel ist jeweils die Elternschaft einer Klasse dafür zuständig, die ganze Schule mit Waffeln zu versorgen.
- Regelmäßig gibt es an unserer Schule einen großen Weihnachtsbasar. In Zusammenarbeit mit dem Förderverein, der Elternschaft, dem Kollegium und den Klassen werden viele schöne adventliche Dinge hergestellt und zum Verkauf angeboten, auch ein Weihnachtsbaumverkauf findet statt.
- Ebenso findet in regelmäßigen Abständen unter der Regie des Fördervereins ein Sponsorenlauf statt.
- Alle vier Jahre gibt es an der Hohwart Grundschule einen Wandertag, an dem alle Klassen gemeinsam teilnehmen.

3.5 Elternmitwirkung

Unsere Schule setzt auf eine vertrauensvolle Atmosphäre zwischen Schule und Elternhaus. Dazu ist es erforderlich, dass neben den Kindern die Lehrerinnen, Mitarbeiterinnen der OGS und Eltern das Schulleben gemeinsam gestalten und den Erziehungsauftrag (z.B. Neue Schulordnung mit den goldenen Regeln) in enger Zusammenarbeit erfüllen.

Darüber hinaus wirkt - allein schon durch das Schulgesetz - die Elternschaft im Interesse der Kinder bei der Gestaltung vieler Schulabläufe und der Schulentwicklungsprozesse (z.B. die Einrichtung der Leseschule inklusive Bücherei) in den dafür vorgesehenen Gremien mit, welche im Folgenden lauten:

- **Klassenpflegschaft**

Mitglieder der Klassenpflegschaft sind die Eltern aller Schüler einer Klasse. Sie beraten über alle Belange auf Klassenebene. Zu Beginn eines Schuljahres wählt die Klassenpflegschaft einen Vorsitzenden und seine Stellvertretung, die die Interessen der Klasse im Rahmen der Schulpflegschaft und gegebenenfalls der Klassenkonferenz vertreten.

- **Schulpflegschaft**

Vorsitzende und Stellvertreter der Klassenpflegschaften aller Klassen bilden die Schulpflegschaft. Hier wird über alle Belange auf Schulebene beraten. Die Schulpflegschaft wählt einen Vorsitzenden und bis zu drei Stellvertreter. Die Schulpflegschaft wählt außerdem drei Vertreter für die Schulkonferenz.

- **Schulkonferenz**

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungs-gremium der Hohwart Grundschule. Ihr gehören die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Eltern und die Vertreterinnen des Lehrerkollegiums sowie die Schulleiterin an. Die Schulkonferenz entscheidet über eine Vielzahl schulischer Angelegenheiten im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule sowie über Anträge aus den Schulpflegschaften und Lehrerkonferenzen.

- **Klassenkonferenz**

Mitglieder der Klassenkonferenz sind die Lehrer/-innen, die in dieser Klasse unterrichten, und gegebenenfalls ein/eine Elternvertreter/-in, der mit beratender Stimme teilnimmt.

Daneben engagieren sich die Eltern unserer Schule auch in den folgenden Bereichen:

- **Klasseninterne Unterstützung**

Bei verschiedenen Anlässen wirken Eltern als ständige oder anlassbezogene Helfer mit: Sie engagieren sich als Leseeltern, helfen an Projekttagen oder begleiten Klassen bei außerschulischen Aktionen.

- **Betreuung der Bücherei**

Einige sehr engagierte Eltern betreuen unsere Bücherei im umfangreichen Stile. So organisieren und leiten diese den Ausleihprozess und die gesamte Logistik (z.B. neue Bücher in das System einspeisen und registrieren).

- **Schulveranstaltungen**

Große Schulaktionen wie z. B. Schulfeste, Projektwochen und Sportfeste werden mit Eltern gemeinsam geplant und durchgeführt.

- **Aktion: Waffeln backen**

In regelmäßigen Abständen (jeden ersten Freitag im Monat) organisiert die Elternschaft den Verkauf von Waffeln an die Kinder und Eltern. Die Erlöse stehen Schulprojekte zur Verfügung (z.B. Anschaffungen in der Bücherei).

- **Förderverein**

Zahlreiche Eltern sind Mitglieder im Förderverein und unterstützen die schulische Arbeit durch ihren Mitgliedsbeitrag, ihre Mithilfe bei Schulaktionen und die Vorstandsarbeit. Aus den regelmäßigen Vorstandssitzungen (zwei- bis dreimal im Schuljahr) heraus werden ebenfalls sehr zielgerichtet die Schulentwicklungsprozesse der Schule unterstützt und belebt (siehe auch 2.3.8 Förderverein).

4. Planung der Schulentwicklung

4.1 Evaluation

Unser Schulprogramm hat die Aufgabe das Leitbild zu konkretisieren. Insofern wird durch interne Evaluationen - speziell aus der Steuergruppe heraus entwickelnd - regelmäßig das Erreichen der Zielsetzungen überprüft. Dabei lieferten an der Hohwart Grundschule die Ergebnisse von kleineren SEIS im Frühsommer 2013 und 2015 immer wieder die Grundlage. Daraus resultierende Maßnahmen werden (und wurden) prozessbegleitend weiterentwickelt (siehe Begleitmaterial).

Somit führt Evaluation in allen Bereichen zur Transparenz des pädagogischen und organisatorischen Handelns und stellt somit einen wichtigen Motor unserer Schulentwicklung dar. Von daher ist der Punkt Evaluation fester Bestandteil jeder Steuergruppensitzung, nahezu aller Lehrerkonferenzen bzw. Teamsitzungen, und vor allem auch der Schulpflegschaftssitzungen und Fördervereinstreffen.

4.2 Entwicklungsziele

In vielen Bereichen des Schulalltages wird deutlich, dass wir auf Veränderungen zeitnah reagieren müssen (z.B. Thema Flüchtlinge). Diese Aspekte laufen parallel zur Unterrichtsarbeit bzw. -entwicklung und werden in den monatlichen Steuergruppensitzungen aufgegriffen sowie vorstrukturiert, um dann (zumeist) themenspezifisch in den Lehrerkonferenzen verdeutlicht, reguliert und nachfolgend evaluiert. Darüber hinaus gibt es Schwerpunkte in der Schulentwicklung, die in der Schulgemeinde gemeinsam festgelegt werden und an denen auf verschiedenen Ebenen über einen längeren Zeitraum gearbeitet wird (z.B. die Hinführung zur Leseschule und Einrichtung unserer Bücherei).

Daneben wurde im laufenden Schuljahr in den verschiedenen Gremien der Schulgemeinde über die Werteerziehung in unsere Gesellschaft und somit auch in unserer Schule debattiert. Daraus entwickelte sich ein neues Verhaltensregelwerk mit den Goldenen Regeln (siehe auch 2.2.2 Goldene Regeln).

4.3 Fortbildung

Einen weiteren wichtigen Baustein im Rahmen der Schulentwicklung (und somit gleichsam der Unterrichtsentwicklung) stellt die Fortbildung inklusive ihrer Planung dar. Neue Strömungen in den Lehr- und Lernerkenntnissen sind für die Sicherung eines qualitativ guten Unterrichts an der Hohwart Grundschule unabdingbar. Unsere Lehrkräfte sowie das erweiterte pädagogische Personal unserer Schule bilden sich stetig in den methodisch-didaktischen und fachlichen Bereichen der Grundschulpädagogik fort. Durch ausgewählte Fortbildungen können Lehrerinnen und Lehrer einen neuen Einblick in ihren bisherigen Unterricht erhalten und somit neben den erwähnten auch ihre persönlichen und pädagogischen Kompetenzen weiterentwickeln.

- **Fortbildungsbedarfsermittlung**

Zu Anfang eines Schuljahres wird mittels eines Fragebogens und des verabschiedeten Geschäftsverteilungsplans der individuelle Fortbildungsstand der einzelnen Kollegen sowie das Interesse des Kollegiums im Allgemeinen ermittelt. Dadurch wird gewährleistet, dass Veranstaltungen gezielt an interessierte Kollegen herangetragen und ggf. Gruppen zu bestimmten Fachrichtungen gebildet werden. Die persönlichen Interessen sowie die individuelle, fachspezifische Weiterqualifikation des Einzelnen werden dabei berücksichtigt.

- **Koordination und Organisation der Fortbildungen**

Koordiniert werden die Fortbildungen durch die Fortbildungsbeauftragte. Sie erstellt aus den jahresbezogenen Fragebögen eine Datenbank, dokumentiert den Fortbildungsstand und die Fortbildungsagenda, hält Kontakt zu den anbietenden Institutionen und aktualisiert - zusammen mit der Schulleitung - das Fortbildungskonzept.

- **Einsatz der Mittel**

Angepasst an den Bedarf und den daraus resultierenden Ausgaben steht der Hohwart Grundschule ein Fortbildungsetat zur Verfügung. In den Schuljahren 2013/2014 und 2014/2015 wurden Teile des Etats für Fortbildungen in den Bereichen Steuergruppe (aufgrund der Neuinstallierung einer Steuergruppe an der

Hohwart Grundschule) und Lehrerrat (aufgrund der zukünftig neuen Rolle des Lehrerrats im Zusammenhang mit der erweiterten Dienstvorgesetztenrolle der Schulleitung) verwendet. Des Weiteren wurden individuell zugeschnittene Fortbildungen (speziell in den Bereichen Sport, Lesen und Schulleitung) vom Etat finanziert. Ab dem Schuljahr 2015/2016 stehen nunmehr weite Bereiche des zur Verfügung stehenden Etats für die systematische Unterrichtsentwicklung (mit der Vernetzung der Fächer Sachunterricht und Deutsch) bzw. für die Weiterentwicklung der Leistungskonzepte in den großen Fächern bereit. Gestartet wurden diese Fortbildungen im Frühjahr 2016. Die Ausgaben wurden (werden) zuvor in der Steuergruppe abgestimmt, anschließend in der Lehrerkonferenz vorgestellt, beraten und beschlossen bzw. bei größeren Aufwendungen (z.B. im Zusammenspiel mit pädagogischen Tagen) in der Schulkonferenz abgesegnet.

- **Qualitätssicherung/Umgang mit den Fortbildungsergebnissen**

Nach Abschluss einer Fortbildung fungiert der teilnehmende Kollege als Multiplikator und gibt die Inhalte, Ergebnisse und Materialien an die einzelnen Kollegen seines Fachteams weiter. Dadurch ist gewährleistet, dass die Mitglieder eines Fachteams gleichermaßen über aktuelle Unterrichtsmethoden, -materialien und -ideen informiert sind. Besonders wichtige und aktuelle Fortbildungsergebnisse werden im Rahmen von Konferenzen allen Mitgliedern des Kollegiums in angemessenem Umfang präsentiert und anschließend gemeinsam diskutiert (Entwicklung des Team-Gedankens). Im Jahr 2017 hat sich das Kollegium dazu verpflichtet, dass sich die einzelnen Mitglieder des Kollegiums zweimal im Jahr individuell fortbilden. Die Fortbildungsbeauftragte führt diesbezüglich eine entsprechende Tabelle.